

**Bibliotheken unter den Bedingungen des Social Distancing**  
– in Bezug auf Öffentliche Bibliotheken –

Bachelorarbeit

von Anne Schmäschke

zum Erlangen des akademischen Grades **Bachelor of Arts**,

im Studiengang **Bibliothekswissenschaft**

an der Fachhochschule Potsdam

Fachbereich Informationswissenschaften

Erstgutachter: Prof. Dr. Stephan Büttner

Zweitgutachter: M.A. LIS Elke Durek

Datum: 15.02.2021

## Inhaltsverzeichnis

Abbildungsverzeichnis.....	4
Abkürzungsverzeichnis.....	5
Vorwort .....	6
1 Einleitung.....	7
2 Was bedeutet Social Distancing? .....	8
3 Ableitung der Forschungsfrage .....	9
4 Methodik .....	11
4.1 Literaturanalyse.....	11
4.2 Qualitative Experteninterviews.....	12
4.3 Interviewpartner .....	13
4.3.1 Stadtbibliothek Hainichen .....	13
4.3.2 Bibliothek im Bahnhof Luckenwalde .....	14
4.3.3 Stadtbibliothek Bremen.....	14
4.4 Themenschwerpunkte.....	15
4.5 Transkriptions- und Auswertungsregeln .....	16
5 Untersuchungsergebnisse .....	18
5.1 Maßnahmen .....	18
5.2 Nutzungskonzepte.....	21
5.3 Kanäle .....	26
5.4 Mehrwert.....	28
5.5 Gesellschaftlicher Wert .....	29
6 Diskussion und Wertung .....	32
7 Handlungsempfehlung.....	36
8 Fazit .....	41
Literaturverzeichnis.....	43
Abbildungsnachweis .....	47
Anhang I .....	48
Transkript Bibliothek im Bahnhof Luckenwalde.....	48
Transkript Stadtbibliothek Hainichen.....	52
Transkript Stadtbibliothek Bremen .....	59
Anhang II .....	67
Zusammenfassung Bibliothek im Bahnhof Luckenwalde.....	67
Zusammenfassung Stadtbibliothek Hainichen .....	68
Zusammenfassung Stadtbibliothek Bremen .....	69

Anhang III .....	71
Einverständniserklärung Bibliothek im Bahnhof Luckenwalde .....	71
Einverständniserklärung Stadtbibliothek Hainichen .....	72
Einverständniserklärung Stadtbibliothek Bremen .....	73
Eidesstattliche Erklärung.....	74

## Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Diagramm zur Methodik.....	17
Abbildung 2: Mitteilung der Stadtbibliothek Bremen .....	18
Abbildung 3: Medienschleuse der Stadtbibliothek Luckenwalde.....	19
Abbildung 4: Vorschriften zur Medienausleihe der städtischen Bibliotheken Dresden	22
Abbildung 5: E-Angebote der SLUB Dresden .....	23
Abbildung 6: Digitale Auskunftstheke der Stadtbibliothek Düsseldorf .....	23
Abbildung 7: Information der Stadtbibliothek Chemnitz zur Schließung.....	25
Abbildung 8: Kuscheltiere allein in der Bibliothek .....	27
Abbildung 9: Kuscheltiere wieder allein in der Bibliothek.....	27
Abbildung 10: Feedback der Nutzenden.....	30
Abbildung 11: Bookfacefriday der Bibliothek Lauenburg .....	38
Abbildung 12: Plakatkampagne der Stadt Ludwigsfelde .....	39

## Abkürzungsverzeichnis

<b>B.i.t</b>	Bibliotheksfachzeitschrift mit Information und Technologie
<b>BuB</b>	Fachzeitschrift Forum Bibliothek und Information
<b>DIY</b>	do it yourself - handgefertigt, handgemacht
<b>KÖB</b>	Katholische Öffentliche Bücherei
<b>REALM</b>	REopening Archives, Libraries, and Museums Projects
<b>VR</b>	virtuelle Realität
<b>WHO</b>	World Health Organization

## Vorwort

*„To restore civil society, start with the library.“*

Eric Klinenberg (2018)

Bibliotheken sind wichtige Institutionen für unsere Gesellschaft, welche sich in einem stetigen Wandel befinden. Die Corona-Pandemie zeigt auf, wie gut Bibliotheken mit der neuen Situation umgehen und wie sie versuchen diese Umstände möglichst vorteilhaft zu nutzen. Aufgrund verschiedener Projekte meiner Praktikumsbibliothek ist es mir eine Herzensangelegenheit, mehr über solche Projekte und den damit verbundenen Maßnahmen in Pandemiezeiten zu erfahren, sowie anderen Personengruppen und Bibliotheken diese näherzubringen und weitere Ideen zu vermitteln.

## 1 Einleitung

„In diesem Jahr ist alles anders [...],“<sup>1</sup> hieß es im Inhaltsverzeichnis der *BuB* in der Oktoberausgabe 2020 zur Frankfurter Buchmesse. Dies bezog sich auf die veränderten Bedingungen, unter denen die Messe in diesem Jahr stattfand. Doch dieser Satz traf nicht nur auf Großveranstaltungen zu. Auch öffentliche Institutionen wie Museen, Archive und Bibliotheken waren von dieser Situation betroffen. Aber Bibliotheken sind mehr als verstaubte Regale mit Druckwerken - mehr als Fräulein Rottenmeier hinter der Theke, welche die Nutzenden darauf hinweist still zu sein. Bibliotheken bieten einen Ort, an dem man seinen Helden nah sein kann - sich mit diesen identifiziert. Aber auch Orte der Bildung und des Zusammenseins. Ähnlich wie ein Sportverein bietet die Bücherei einen Ort, um sich mit anderen Nutzern zu treffen, sich zugehörig zu fühlen und sich auszutauschen. Doch hat man von Bibliotheken während des Lockdowns wenig gehört, dabei sind sie doch einzigartige soziale Orte.<sup>2</sup>

Zunächst wird in der vorliegenden Arbeit beschrieben, was Social Distancing bedeutet. Nachfolgend wird anhand von Literaturarbeit zusammengefasst, in welchem Ausmaß sich das COVID-19-Virus auf Büchereien ausübt. Diese Untersuchung wird mit qualitativen Experteninterviews der Stadtbibliotheken Hainichen, Luckenwalde und Bremen aufgewertet. Dem Untersuchungsergebnis folgt eine Diskussion und Wertung, zudem werden diverse Handlungsempfehlungen vorgeschlagen. Bei der Untersuchung stehen hauptsächlich öffentliche Bibliotheken im Vordergrund.<sup>3</sup>

---

<sup>1</sup> *Schwerpunkt Frankfurter Buchmesse (2020)*

<sup>2</sup> vgl. Roedig, Andrea: *Bibliotheken während Corona - Bedrohte Biotope sozialer Vielfalt (2020)*

<sup>3</sup> Für eine bessere Lesbarkeit wurde teilweise auf die Verwendung Gendergerechter Sprachform verzichtet, die Männliche Bezeichnung bezieht sich in diesen Fällen zugleich auf Frauen und Männer.

## 2 Was bedeutet Social Distancing?

Social Distancing (oder auch Physical Distancing) setzt sich aus den englischen Wörtern *social* für sozial und *distancing* für Abstand zusammen.<sup>4</sup> Es dient der Infektionsverhütung in Form von physischem Abstand zu anderen Personen im gesellschaftlichen Umgang.<sup>5</sup> Das COVID-19-Virus wird von Mensch zu Mensch übertragen - hauptsächlich wenn infizierte Personen in engem Kontakt mit anderen Personen stehen. Das Virus verbreitet sich über den Mund, die Nase und Augenkontakt. Daher ist es notwendig, ausreichend Abstand zu halten.<sup>6</sup> Um einer Ansteckung entgegenzuwirken, empfiehlt es sich zwei Armlängen von Personen Abstand zu halten, welche nicht dem eigenen Haushalt angehören. Zusätzlich sollten Plätze und Veranstaltungen mit vielen Menschen gemieden werden. Bei zu geringem Abstand ist es empfehlenswert eine Mund-Nasen-Maske zu tragen.<sup>7</sup> Ebenso sollte es vermieden werden, andere Menschen zu umarmen oder die Hand zu schütteln. Die Maßnahmen der sozialen Distanz dienen dazu Infektionen zu vermeiden. Folgend verbreitet sich das Virus langsamer, alte und gefährdete Personengruppen werden geschützt.<sup>8</sup>

---

<sup>4</sup> vgl. Dudenredaktion: *Social Distancing* (2020)

<sup>5</sup> Wilms, Birgit: *Bibliotheken sind systemrelevant!*

<sup>6</sup> vgl. World Health Organization: *Coronavirus disease (COVID-19): How is it transmitted? - How can I reduce my risk of getting COVID-19?* (2020)

<sup>7</sup> vgl. Centers for Disease Control and Prevention: *Social Distancing - Keep a Safe Distance to Slow the Spread.* (2020)

<sup>8</sup> vgl. Lebenshilfe Münster: *Was heißt eigentlich...? #socialdistancing* (2021)

### 3 Ableitung der Forschungsfrage

Am 18. März 2020 sprach die Bundeskanzlerin Angela Merkel von einer „Herausforderung mit historischem Ausmaß“<sup>9</sup>, welche sich auf das Corona-Virus bezieht und nur gemeinsam zu bewältigen ist.<sup>10</sup>

Ende 2019 meldete die chinesische Stadt Wuhan der Weltgesundheitsorganisation die ersten Fälle von der - zu diesem Zeitpunkt - noch unbekanntem Lungenerkrankung. Diese erhielt im späteren Verlauf die Bezeichnung *COVID-19*.<sup>11</sup> Im Januar des Jahres 2020 wurden die ersten Fälle im deutschen Bayern erfasst, ebenso in anderen Staaten wie Italien, Thailand, den USA und Frankreich. Im März meldeten Thüringen und Sachsen die ersten Fälle des neuartigen Virus, woraufhin die Leipziger Buchmesse abgesagt wurde. Die WHO meldete zu diesem Zeitpunkt in 60 Ländern schon circa 3.000 Todesopfer und rief eine Pandemie aus. Am 16. März traten Einreiseverbote in Kraft, Kitas und Schulen wurden geschlossen, Bund und Länder einigten sich auf strenge Ausgangs- und Kontaktbeschränkungen. Soweit möglich arbeitete ein Großteil der Bevölkerung im Home-Office. Großveranstaltungen wie Messen, Konzerte und die Fußball-Europameisterschaft wurden abgesagt oder verschoben.<sup>12</sup> Diverse öffentliche Einrichtungen waren ebenfalls von den Schließungen betroffen.

„Corona ist zu einer modernen, globalen Tragödie geworden [...] Diese Pandemie war sehr schwerwiegend.“<sup>13</sup> „Wie genau die nächsten Monate in Deutschland aussehen werden, darüber lässt sich momentan nur spekulieren.“<sup>14</sup> Jedoch konnten zu Beginn des Jahres 2021 die ersten Bürger gegen das Corona-Virus geimpft werden.<sup>15</sup> Sogenannte Zoonosen<sup>16</sup> wie Corona oder Tollwut<sup>17</sup> und Schweinegrippe<sup>18</sup>, welche von Tieren auf den Menschen übertragen werden, könnten laut Forschenden in Zukunft immer öfter auftreten.<sup>19</sup> „Unser aller Leben wird sich ändern [...] Nach der Pandemie ist vor der

---

<sup>9</sup> Mitteldeutscher Rundfunk: *Die Chronik der Corona-Krise*

<sup>10</sup> vgl. Merkel, Angela: *Ansprache der Bundeskanzlerin* (2020)

<sup>11</sup> vgl. Weltgesundheitsorganisation: *Pandemie der Coronavirus-Krankheit (COVID-19)*

<sup>12</sup> vgl. Mitteldeutscher Rundfunk: *Die Chronik der Corona-Krise*

<sup>13</sup> Jörg, Römer: »Corona wird bleiben« – was dieser Satz bedeutet (2021)

<sup>14</sup> Berres, Irene: *Wie sieht die Zukunft nach dem Ausbruch aus?*

<sup>15</sup> Jörg, Römer: »Corona wird bleiben« – was dieser Satz bedeutet (2021)

<sup>16</sup> Krankheiten, welche von Mensch auf Tier sowie Tier auf Mensch übertragen werden können

<sup>17</sup> eine Viruserkrankung, die durch den Speichel kranker Tiere auf Menschen übertragen werden kann

<sup>18</sup> eine Viruserkrankung, welche von Schweinen auf Menschen übertragen werden kann

<sup>19</sup> vgl. dpa: *Die nächste Pandemie kommt bestimmt* (2020)

*Krise.*<sup>20</sup> In der Corona-Krise musste auf vieles verzichtet werden, beispielsweise auf analoge Konsumgüter. Dabei kann jeder für sich selbst in solch einer Zeit darüber nachdenken, was er wirklich benötigt, um glücklich zu leben. Vor allem da die Menschen nicht nur auf Konsum verzichten mussten, sondern auch auf persönliche Nähe zu Familie und Freunden, sowie auf bisher alltägliche Aktivitäten. Der Stellenwert von nichtkommerziellen Orten oder Dingen wird den Menschen aktuell zunehmend bewusster.<sup>21</sup>

*„Corona zeigt, wie schützenswert Bibliotheken sind. Sie sind Orte der Begegnung zwischen Menschen unterschiedlicher Herkunft. Orte der Bildung und des Lernens. Und Orte, an denen man Zeit verbringen kann, auch ohne Geld auszugeben. Welche Krisen auch kommen, Bibliotheken helfen uns, sie zu überstehen.“*<sup>22</sup>

Dementsprechend ergaben sich folgende Forschungsfragen:

- Wie verändert sich der Ort *Bibliothek*?
  - Welche Nutzungskonzepte wurden erarbeitet?
  - Welchen Mehrwert haben diese neuen Nutzungskonzepte?
  - Wie verändert sich der Ort *Bibliothek* für die Nutzenden?
  - Wie erreicht die Bibliothek ihre Nutzenden in der Situation von Social Distancing? Über welche Kanäle werden Informationen verbreitet?
  - Welche Möglichkeiten sind den Nutzenden gegeben um ihre Medien zu erhalten?

---

<sup>20</sup> Berg, Sibylle: *Nach der Pandemie ist vor der Krise* (2020)

<sup>21</sup> vgl. Berg, Sibylle: *Nach der Pandemie ist vor der Krise* (2020)

<sup>22</sup> Wilms, Birgit: *Bibliotheken sind systemrelevant!*

## 4 Methodik

Anhand der aktuellen Situation im Jahr 2020 wurde das Thema *Bibliotheken unter den Bedingungen des Social Distancing* genauer betrachtet. Für ein umfangreiches Ergebnis wurde die Literaturanalyse mit qualitativen Experteninterviews ergänzt.

### 4.1 Literaturanalyse

Zuerst wurde das Thema eingegrenzt, folgend in diversen Datenbanken wie Google Scholar und Base mit passenden Deskriptoren nach Literatur recherchiert. Dafür wurde unter anderem mit Begriffen wie Social Distancing, Physical Distance im Zusammenhang mit Corona und COVID-19 gesucht. Diese Fachdatenbanken brachten jedoch keine zufriedenstellenden Ergebnisse. Daher wurde des Weiteren in aktuellen Fachzeitschriften wie *BuB*, *B.i.t* und *bibliothek heute* recherchiert. Ebenfalls wurden Internetauftritte von Bibliotheken und Bibliotheksblogs - unter anderem der des deutschen Bibliotheksverbands e.V. und der Münchener Stadtbibliothek - auf dieses aktuelle Thema untersucht.

Es folgt das gezielte Exzerpieren der zusammengestellten Literaturliste. Hierbei wurden die wichtigsten Informationen der relevanten Beiträge, welche für die Beantwortung der Forschungsfrage wichtig waren, zusammengefasst. Während der Analyse wurden Themenschwerpunkte als Erkenntnisse gewonnen. Diese bilden den *state of the art* und wurden nachfolgend mit qualitativen Experteninterviews untermauert.<sup>23</sup>

Für die Analyse wurden zusätzlich Angaben wie Titel, Erscheinungsort, Art der Publikation und Schlagworte aufgenommen.

Die Resultate der Literaturanalyse sind im Kapitel *Untersuchungsergebnisse* zusammengeführt.

---

<sup>23</sup> vgl. Umlauf, Konrad; Seadle, Michael S.; Hauke, Petra; Fühles-Ubach, Simone: *Handbuch Methoden der Bibliotheks- und Informationswissenschaft* (2013), S. 31-35

## 4.2 Qualitative Experteninterviews

Durch die qualitative Inhaltsanalyse nach Mayring wurden induktiv Kategorien aus den Expertenaussagen gebildet. Themenschwerpunkte des Leitfadens, unter der die Auswertung stattfand, wurden im Folgenden als Hauptkategorien eingesetzt.<sup>24</sup>

Um die Untersuchungen zu einem sinnvollen Abschluss zu bringen, sowie die Forschungsfrage *wie verändert sich der Ort Bibliothek* vollständig zu beantworten, wurde die Qualität der Forschungsergebnisse mittels der sechs Gütekriterien nach Mayring (2002) gesichert.

- *Verfahrensdokumentation*

Die Methode sowie die einzelnen Verfahrensschritte wurden dokumentiert und durch die Aufführung von Originalzitate, Paraphrasen, Generalisierungen und Reduktionen lassen sich die gebildeten Kategorien nachvollziehen.

- *Argumentative Interpretationsabsicherung*

In Bezug auf ihre Aussagekraft müssen qualitative Forschungen argumentativ begründet werden, da sie im Gegensatz zu quantitativen Forschungen schwer zu beweisen sind.

- *Regelgeleitetheit*

Auch in der qualitativen Forschung muss sich an vorgegebene Festlegungen oder Regeln gehalten werden. Die Regularität für Vorgehensweisen lassen sich beispielsweise über Prozessmodelle darstellen und nachvollziehen.

- *Nähe zum Gegenstand*

Um die Nähe zum Gegenstand zu gewährleisten, wurden die Befragten aus dem relevanten Umfeld gewählt. Dementsprechend fanden die Interviews vornehmend am Arbeitsplatz der Befragten statt.

---

<sup>24</sup> vgl. Mayring, Philipp: *Einführung in die qualitative Sozialforschung* (2008)

- *Kommunikative Validierung*

Um die Güte der Ergebnisse zu untersuchen, werden diese in Form einer Diskussion zwischen Befragten und Fragesteller thematisiert. Reflektieren die Ergebnisse die Ansichten der Befragten, so lässt dies daraus schließen, dass diese einer gewissen Güte unterliegen. Dies ist jedoch für diese Arbeit vorerst nicht bedeutsam.

- *Triangulation*

Für ein qualitativ hochwertiges Ergebnis ist es möglich, mehrere Lösungsansätze zu finden, um demnach die Ergebnisse zu vergleichen. Dies entspricht dem Begriff Triangulation. Diesbezüglich könnten als Beispiel verschiedene Datenquellen oder Methoden angeführt werden.<sup>25</sup>

### 4.3 Interviewpartner

Zu Beginn wurden Überlegungen zu passenden Interview-Partnern angestellt. Um ein breites Feld in Bezug auf Deutschlands Bibliotheken abzudecken, sollten möglichst eine kleine Gemeindebücherei, eine Stadtbibliothek sowie eine Großstadtbibliothek befragt werden. Hinsichtlich dieser Kriterien wurden die Stadtbibliothek in Hainichen, die Bibliothek im Bahnhof Luckenwalde und die Stadtbibliothek in Bremen als Interview-Partner ausgewählt.

#### 4.3.1 Stadtbibliothek Hainichen

Die Stadt Hainichen ist eine Kleinstadt im Landkreis Mittelsachsen mit circa 8500 Einwohnern.<sup>26</sup> Die Bibliothek liegt direkt am Markt, im Zentrum der Stadt. Ungefähr 590 Nutzende erfasste die Medieninstitution im Jahr 2019. Auf drei Etagen und einer Gesamtausleihfläche von 420 qm präsentiert die Einrichtung 18900 physische Medien.<sup>27</sup> Zusätzlich stehen den Nutzenden im Onleihe-Verbund *bibo-on* weitere 8025 eMedien zur Ausleihe bereit. Ergänzt wird die Ausstattung der Bibliothek mit einem Beamer,

---

<sup>25</sup> vgl. Mayring, Philipp: *Einführung in die qualitative Sozialforschung* (2008)

<sup>26</sup> vgl. Wikipedia: *Hainichen* (2020)

<sup>27</sup> vgl. DBS Deutsche Bibliotheksstatistik: *BibS Die Suchmaschine für Bibliotheken* - Hainichen StB (WB642)

einem Diaprojektor sowie einem Laptop für Veranstaltungen. Den Nutzenden stehen vor Ort weiterhin Beebots/Bluebots, vier eReader und Kreativ-Tonies zur Verfügung. Zu Recherchezwecken werden den Nutzenden ebenso vier PC-Arbeitsplätze bereitgestellt. Das Bibliotheksteam besteht derzeit aus drei Teilzeitarbeitskräften.

#### 4.3.2 Bibliothek im Bahnhof Luckenwalde

Inklusive ihrer Ortsteile verbucht die Kreisstadt von Teltow-Fläming rund 21.000 Einwohner.<sup>28</sup> Im Jahr 2008 öffnete die neue Stadtbibliothek im umgebauten Bahnhofsgebäude.<sup>29</sup> Auf einer Nutzfläche von rund 950 Quadratmetern beherbergt die Bibliothek etwa 38900 analoge Medien.<sup>30</sup> Zusätzlich bietet die Bibliothek 11.860 digitale Medieneinheiten, wie eJournals und eBooks, darüber hinaus Filme der Plattform *filmfreund*. Weiterhin ist die Bücherei mit diversen Spielekonsolen und einem Beamer für die Nutzung bei Veranstaltungen ausgerüstet. Ausgestattet ist die Institution ebenfalls mit einer Selbstverbucherstation und 24 Computerplätzen, von denen fünf nur für die Recherche im OPAC zugänglich sind. Unterstützt wird die Bücherei von ihrem Förderverein *Freunde und Förderer der Stadtbibliothek Luckenwalde e.V.*. In der Bibliothek sind insgesamt fünf Mitarbeiter beschäftigt - davon zwei Bibliothekare und drei Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste. Zusätzlich hilft ein ehrenamtlicher Mitarbeiter für zwei bis drei Stunden in der Woche aus.

#### 4.3.3 Stadtbibliothek Bremen

Die Freie Hansestadt Bremen zählte Ende 2019 circa 567.600 Einwohner.<sup>31</sup> Zusätzlich zur Zentralbibliothek verfügt die Stadt über sechs Stadtteilbibliotheken und eine Busbibliothek. Die Gesamtpublikationsfläche der Stadtbibliothek Bremen beträgt 10.366 qm, wovon circa 6.350 qm allein die Zentralbibliothek fasst. Im Jahr 2019 verbuchte die Medieninstitution 73.700 Bibliotheksausweisnutzer. Des Weiteren

---

<sup>28</sup> vgl. von Farber, Christian: *Bevölkerungsentwicklung* (2021)

<sup>29</sup> vgl. Rosendahl, Heike: *Chronik ab 2008*

<sup>30</sup> vgl. DBS Deutsche Bibliotheksstatistik: *BibS Die Suchmaschine für Bibliotheken - Luckenwalde StB* (AB507 Sig.:506a / ISIL: DE-506a )

<sup>31</sup> vgl. Statistisches Landesamt Bremen: *Bremen in Zahlen*

wurden rund 3.160.000 digitale und analoge Medien ausgeliehen.<sup>32</sup> Zu ihrem analogen Medienangebot verfügt die Bibliothek über weitere digitale Angebote, wie beispielsweise die Onleihe für eBooks und audiobooks, Qello zum Streamen von Live-Konzerten, den Pressreader für digitale Zeitschriften und *filmfreund* zum Streamen von Filmen.<sup>33</sup> Zusätzlich verfügt die Bücherei über VR-Stationen, VR-Brillen und diverse Spielekonsolen. Darüber hinaus bietet sich den Nutzenden die Möglichkeit iPads auszuleihen oder diese vor Ort zu nutzen. Alle Standorte, sowie der Bücherbus verfügen über freies W-LAN und insgesamt 89 PC-Arbeitsplätze. Die Zentralbibliothek und das Lesum sind mit einer interaktiven Projektionswand der Bremer Digital-Künstler\*innen von *URBANSCREEN* ausgestattet. Die Bremer Bücherei beschäftigt zentral 51 Personen und 37 Personen in den dezentralen Bibliotheken. Den Nutzenden stehen in allen Stadtteilbibliotheken Selbstverbucherstationen zur Verfügung.<sup>34</sup>

#### 4.4 Themenschwerpunkte

Die Themenschwerpunkte – Maßnahmen, Nutzungskonzepte, Kanäle und Mehrwert – wurden aus der Literaturanalyse gewonnen und stellen ebenfalls Kategorien für die Interviewfragen dar.

Um die Forschungsfrage, wie sich Bibliotheken unter dem Einfluss von Social Distancing verändern, bestmöglich zu beantworten, wurden folgende Leitfragen an die Experten gestellt:

- Was konnte in der ersten Corona-Welle in Ihrer Bibliothek umgesetzt werden?
  - In welchem Zeitraum?
  - Wurden eventuell Räume geschlossen oder diverse Dienste eingestellt?
  - Wurden in diesem Zeitraum vermehrt digitale Medien erworben oder genutzt?
  - Wurden Medienschleusen eingerichtet, um die Nutzer mit Medien zu versorgen?

---

<sup>32</sup> vgl. Stadtbibliothek Bremen: *Jahresbericht 2019*

<sup>33</sup> vgl. Stadtbibliothek Bremen: *Digitale Angebote*

<sup>34</sup> vgl. Stadtbibliothek Bremen: *Rückgabe überall*

- Welche Kanäle wurden genutzt, um die Nutzenden mit den wichtigsten Informationen zu versorgen?
  - Facebook, Blogs, Homepage?
- Welche Nutzungskonzepte wurden erarbeitet, um die Öffnung der Bibliothek aufrechtzuerhalten? Gab es Veränderungen zwischen der ersten und der zweiten Corona-Welle?
- Welchen Mehrwert könnten solche Nutzungskonzepte auch nach der Corona-Pandemie haben? Wie verändert sich die Bibliothek in dieser Hinsicht für die Nutzenden?

#### 4.5 Transkriptions- und Auswertungsregeln

Die Interviews wurden unter Einhaltung der zu dieser Zeit geltenden Schutz- und Hygienemaßnahmen persönlich oder per Videokonferenz durchgeführt. Danach wurden diese transkribiert. Dafür wurden folgende Transkriptionsregeln angewandt:

- Die Interviews wurden vollständig transkribiert und in Standardorthographie verschriftet.
- Unverständliche Passagen, als auch Unterbrechungen des Gesprächs wurden gekennzeichnet.
- Nichtverbale Äußerungen, Haltworte wie *mh* und *halt* sowie Versprecher wurden nicht transkribiert, da sie für die Analyse nicht von Bedeutung waren.
- Akzente und Dialekte wurden ebenfalls nicht berücksichtigt.
- Die Fragestellung des Interviewers wurde ebenfalls transkribiert, die Wortlaute dieser Fragen blieben zum größten Teil konform, um die Vergleichsmöglichkeit zwischen den Interviews zu gewährleisten.
- Vertiefungsfragen oder weitere Anmerkungen der Interviewerin wurden nicht kenntlich gemacht.
- Interviews wurden nicht anonymisiert.

Im Rahmen der Paraphrasierung wurden relevante Inhalte unter den Kategorien einheitlich und kurz zusammengefasst. Während dieser Phase wurde eine weitere maßgebende Kategorie – Gesellschaftlicher Wert – welche sich aus dem Kontext der

Interviews ergab, hinzugefügt. Fortlaufend wurde eine Generalisierung der Paraphrasen durchgeführt, anhand dessen diese auf ein höheres Abstraktionsniveau gebracht wurden. Zum Abschluss der Interviewanalyse wurden die generalisierten Paraphrasen auf Kernaussagen reduziert. (siehe Abbildung 1)

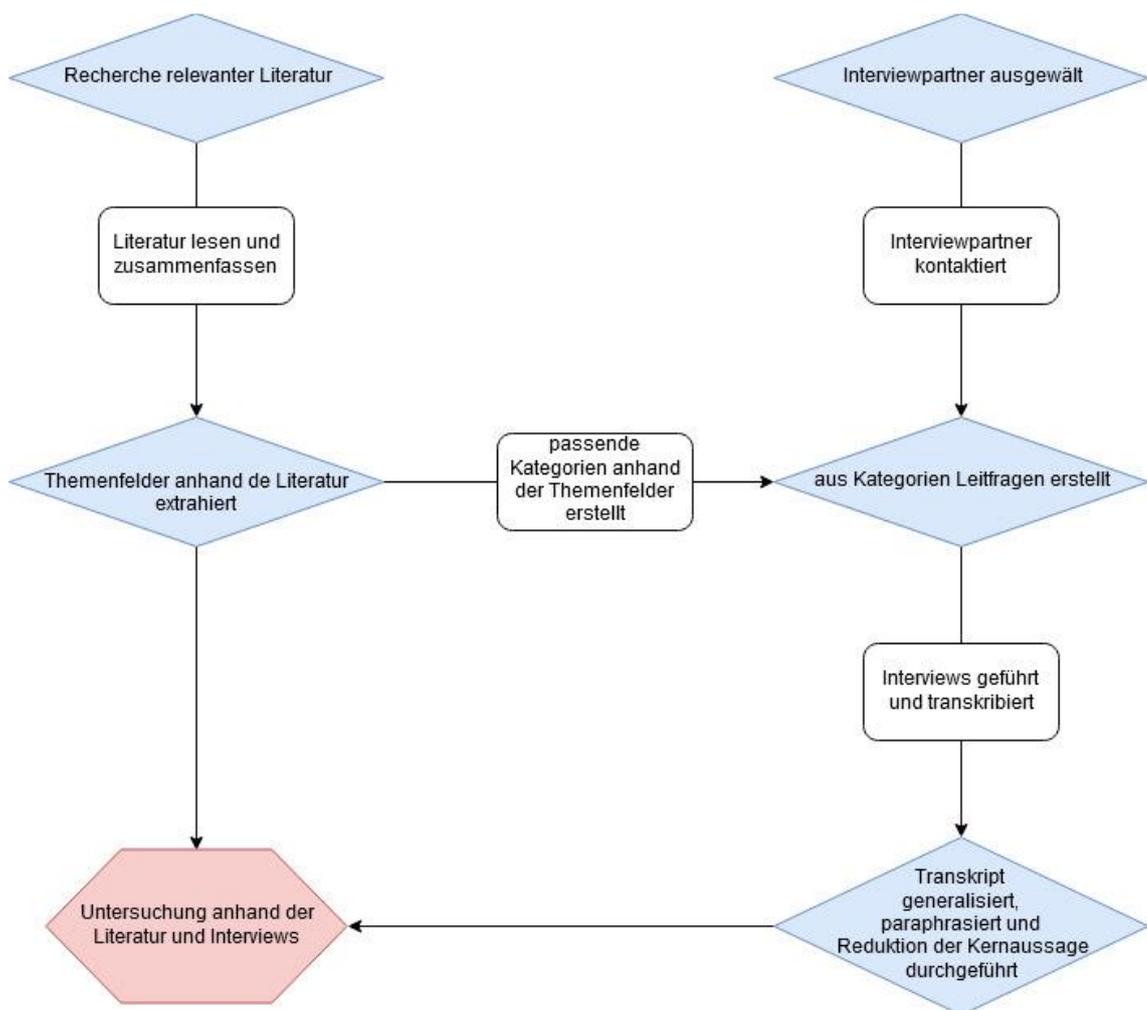


Abbildung 1: Diagramm zur Methodik  
Quelle: Eigene Darstellung, 2020

## 5 Untersuchungsergebnisse

Untersucht wurden Maßnahmen, welche die Medieninstitutionen in der ersten Covid-19-Krise im Jahr 2020 vorgenommen haben, beziehungsweise welche im Zusammenhang des Social Distancings in Bibliotheken umgesetzt werden mussten. Weiterhin wurde erfasst, über welche Kanäle diese und andere wichtige Informationen an die Nutzenden weitergegeben wurden, welche Nutzungskonzepte erarbeitet werden konnten und welchen Mehrwert die Maßnahmen und Konzepte auch nach der Corona-Pandemie mit sich bringen. Zusätzlich wird betrachtet, welchen gesellschaftlichen Wert Mediensammlungen auch in solch einer Krise für die Nutzenden darstellen.

### 5.1 Maßnahmen

In allen kulturellen Institutionen, wie Bibliotheken, fand ab März 2020 eine vorübergehende Schließung dieser Orte statt.<sup>35</sup> (siehe Abbildung 2)



Abbildung 2: Mitteilung der Stadtbibliothek Bremen  
Quelle: [stabihb], 2020

In Brandenburg traten diese Schließungen mit der Verordnung über Maßnahmen zur Eindämmung des neuartigen Coronavirus SARS-CoV-2 und COVID-19 (SARS-CoV-2-Eindämmungsverordnung – SARS-CoV-2-EindV) vom 17. März in Kraft.<sup>36</sup> Unter Abschnitt sieben wird dies genauer erläutert. So hieß es dort, „[...]in der bisherigen Verordnung

<sup>35</sup> vgl. *Coronavirus: Bibliotheken bieten weiterhin Zugang zu Informationen und Medien* (2020)

<sup>36</sup> vgl. Staatskanzlei des Landes Brandenburg: *Eindämmung Coronavirus: Weitere Maßnahmen zur Beschränkung von Kontakten in Brandenburg notwendig* (2020)

*festgelegt bleiben für das Publikum geschlossen: Diskotheken, Messen, Ausstellungen [...] sowie Kinos, Theater, Konzerthäuser, Museen, Jahrmärkte, Freizeit- und Tierparks, Spielplätze, Anbieter von Freizeitaktivitäten und ähnliche Einrichtungen.*<sup>37</sup>

Die Stadtbücherei Luckenwalde<sup>38</sup> und auch die Stadtbibliothek in Bremen<sup>39</sup> haben in dieser Phase der Pandemie ihr Angebot von digitalen Medien erweitert und für analoge Medien eine Medienschleuse oder ähnliche Konzepte unter anderen Namen, wie *Stadtbibliothek-to-go* eingerichtet. (siehe Abbildung 3)



Abbildung 3: Medienschleuse der Stadtbibliothek Luckenwalde  
Quelle: Reißland, 2020

Dabei konnten die Nutzenden analoge Medien via Telefon, eMail und den OPAC bestellen und in definierten Zeitslots ihre bereitgelegten Medienpakete abholen. Die rheinland-pfälzischen Bibliotheken, wie die Stadtbücherei Adenau oder Stadtbibliothek Montabaur, boten ebenfalls Medienpakete zum Abholen an oder ließen diese sogar an Nutzende ausliefern.<sup>40</sup> Die Bücherei in Hainichen<sup>41</sup> ist aufgrund ihrer Größe weniger mit digitalen Medien ausgerüstet und hat bis auf die Bibliotheksschließung erst einmal keine Maßnahmen ergriffen.

<sup>37</sup> Staatskanzlei des Landes Brandenburg: *Eindämmung Coronavirus: Weitere Maßnahmen zur Beschränkung von Kontakten in Brandenburg notwendig* (2020)

<sup>38</sup> <https://bibliothek.luckenwalde.de/>

<sup>39</sup> <https://www.stabi-hb.de/>

<sup>40</sup> vgl. *Rheinland-pfälzische Bibliotheken während der Corona-Krise* (2020)

<sup>41</sup> <https://hainichen.bbopac.de/index/Index/index>

„Manche Familien hätten sich Pakete mit fünf Büchern bestellt, viele wollten auch Spiele. Bestsellerromane waren gefragt, aber in der stillen Zeit hätten auch einige Leser zu klassischer Literatur gegriffen [...].“<sup>42</sup> In der Stadtbibliothek in Bad Oldesloe „[...]wurde zudem das Video-on-Demand-Portal filmfreund eingeführt...“<sup>43</sup>, welches in vielen Bibliotheken schon integriert ist, um den Nutzenden nicht-kommerzielles Filmstreaming anzubieten. Aber auch weitere digitale Medien und Dienste wurden in den Bestand aufgenommen.

Viele Bibliotheken verlängerten bereits ausgeliehene Medien ihrer Nutzer auf unbestimmte Zeit, da man nicht wusste, wann man wieder für den Publikumsverkehr öffnen können würde.<sup>44</sup> Eine kurzzeitige Anmeldeöglichkeit über PDF-Formulare wurde beispielsweise von der Bibliothek im Bahnhof, aber auch einiger anderer Einrichtungen genutzt, um Nicht-Nutzern das Ausleihen von Online-Medien zu ermöglichen.<sup>45</sup> Die Kölner Stadtbibliothek bot den Einwohnern während der pandemiebedingten Schließung sogar kostenlose Zugänge zu Online-Medien an.<sup>46</sup> Die Bibliothek im Bahnhof Luckenwalde hat, zusätzlich zu ihrer schon bestehenden Vormerkfunktion in der ersten Corona-Welle, eine *reserviert*-Funktion in ihrem OPAC integriert.<sup>47</sup>

Nicht nur für die Nutzenden gab es Maßnahmen zur ersten Corona-Welle, „weil das Gesundheitsamt bei der Nachverfolgung der Kontaktpersonen im Fall eines mit dem Coronavirus positiv infizierten Menschen nicht mehr hinterher kommt, unterstützen Mitarbeiter aus unterschiedlichen Bereichen des Bezirksamtes das Lagezentrum.“<sup>48</sup> schrieb die Berliner Morgenpost. Nicht nur in Berlin wurden Mitarbeiter anderer städtischer Institutionen zur Unterstützung ins Gesundheitsamt versetzt.

Im Artikel *Bibliotheken sind systemrelevant!* schrieb Annette Gerlach: „Statt der Dienstreisen wurden Telefon- und Videokonferenzen beliebt. In vielen größeren Bibliotheken ging man zum Home-Office über.“<sup>49</sup> Ebenso schickten viele kulturelle

---

<sup>42</sup> dpa: *Mit Körbchen wie im Supermarkt: Bibliotheken während Corona* (2020)

<sup>43</sup> vgl. Geißler, Jens A.: *Das digitale Angebot deutlich ausgeweitet* (2020)

<sup>44</sup> vgl. Frey, Manuela: *Coronavirus: Öffentliche Bibliotheken verlängern Ausleihfristen* (2020)

<sup>45</sup> vgl. Schleihagen, Barbara: *Kreativ und immer online* (2020)

<sup>46</sup> vgl. Poulakos, Ismene: *Es ist noch immer gut gegangen!* (2020)

<sup>47</sup> vgl. Anhang I, Interview Bibliothek im Bahnhof, Zeilen 31-33

<sup>48</sup> Kollmann, Susanne: *Eingeschränktes Angebot bei Bibliotheken durch Coronavirus* (2020)

<sup>49</sup> Gerlach, Annette: *„Bibliotheken sind systemrelevant!“* (2020)

Einrichtungen europaweit ihre Mitarbeiter ins Home-Office, beispielsweise in Schweden.<sup>50</sup> Wiederum setzten andere Büchereien auf Schichtbetrieb des Notdienstes, um ein mögliches Ansteckungsrisiko zu minimieren. Der Notdienst beantwortete Nutzeranfragen per Telefon und eMail.<sup>51</sup>

Medien, die über die Rückgabeautomaten abgegeben wurden oder nach der bedingten Öffnung wieder in die Bibliothek gelangten, wurden nicht sofort zur Ausleihe bereitgestellt, sondern mussten einige Tage in Quarantäne.<sup>52</sup> Anhand einer Studie des REALM wurde das Verhalten des Virus auf verschiedenen Oberflächen untersucht. *„Auf dem Papier im Inneren eines Buches sowie auf foliierten Buchumschlägen war das Virus nach drei Tagen nicht mehr nachweisbar.“*<sup>53</sup>

## 5.2 Nutzungskonzepte

Ende Mai konnten viele Büchereien unter Auflagen, wie zum Beispiel eingeschränkte Öffnungszeiten, beschränkte Nutzerzahlen und unter Bedingungen von Schutz- und Hygienekonzepten, wieder öffnen. Diese Hygienekonzepte, wie in der Bremer Stadtbibliothek, wurden umfangreich erarbeitet, kontrolliert, außerdem stets aktualisiert und angepasst.<sup>54</sup>

Der Deutsche Bibliotheksverband e.V.<sup>55</sup> hat am 23.04.2020 eine Empfehlung für die Wiedereröffnung der Bibliotheken herausgegeben. Diese enthielten Voraussetzungen über Maßnahmen für Nutzende und Mitarbeiter zur Einhaltung von Hygienestandards, Kontaktbeschränkungen und Zugangsbeschränkungen.<sup>56</sup>

Um den Nutzenden die Medieneinrichtungen wieder zugänglich zu machen, wurden laut Ellen Reihl *„Hygieneschutzwände und Rückgabeboxen geliefert, Abstandsmarkierungen geklebt, nicht zu betretende Bereiche abgesperrt.“*<sup>57</sup> Die Nutzenden werden, wie in

---

<sup>50</sup> vgl. Schleihagen, Barbara: *Kreativ und immer online* (2020)

<sup>51</sup> vgl. Geißler, Jens A.: *Das digitale Angebot deutlich ausgeweitet* (2020)

<sup>52</sup> vgl. Scheu, David: *Bibliotheken in Corona-Zeiten - Warum auch Bücher in Quarantäne müssen* (2020)

<sup>53</sup> Deutscher Bibliotheksverband e.V.: *Desinfektion* (2020)

<sup>54</sup> vgl. Anhang I, Interview Stadtbibliothek Bremen, Zeilen 124-128

<sup>55</sup> <https://www.bibliotheksverband.de/>

<sup>56</sup> vgl. Deutscher Bibliotheksverband e.V.: *Empfehlungen für die Wiedereröffnung von Bibliotheken* (2020)

<sup>57</sup> Reihl, Ellen: *Die ULB Sachsen-Anhalt in Zeiten von Corona* (2020)

Abbildung 4 zu sehen, anhand von Beschilderungen darauf hingewiesen Mund-Nasen-Abdeckungen zu tragen und 1,5-2 Meter Abstand zu halten. Ebenso wurden die Nutzenden gebeten, sich an eine bestimmte Zeitangabe hinsichtlich ihrer Aufenthaltsdauer zu halten. Spuckschutzwände gewährleisteten den Nutzenden, wie auch den Mitarbeitern, eine möglichst sichere Medienausleihe. Frau Werder, Leiterin der Stadtbibliothek Bremen, bezeichnete diesen Zustand als eine reine Ausleih- und Rückgabebibliothek, wie in den 60er Jahren.<sup>58</sup>



Abbildung 4: Vorschriften zur Medienausleihe der städtischen Bibliotheken Dresden  
Quelle: [Städtische Bibliotheken Dresden], 2020

„Wie im Supermarkt wird vielerorts die Zahl der Nutzer mit Einkaufskörben reguliert“<sup>59</sup>, wurde in der Zeitung *Die Zeit* erläutert. Auch in den Bibliotheken in Hainichen und in Bremen wurde dieses Konzept zur Nutzerbeschränkung eingesetzt.<sup>60</sup> Ebenfalls werden die Nutzenden angehalten, sich nach einem Einbahnstraßensystem zu richten, um möglichst den Mindestabstand einzuhalten.<sup>61</sup>

<sup>58</sup> vgl. Anhang I, Interview Stadtbibliothek Bremen, Zeilen 150-151

<sup>59</sup> dpa: *Mit Körbchen wie im Supermarkt: Bibliotheken während Corona* (2020)

<sup>60</sup> vgl. Anhang I, Interview Stadtbibliothek Bremen, Zeilen 142-143

vgl. Anhang I, Interview Stadtbibliothek Hainichen, Zeilen 41-44

<sup>61</sup> vgl. *Rheinland-pfälzische Bibliotheken während der Corona-Krise* (2020)

Um Veranstaltungen trotz der Corona-Pandemie stattfinden zu lassen, wurden diese teilweise ins Netz verlegt und via Videostream übertragen.<sup>62</sup> Des Weiteren wurden Tutorials oder Erklärvideos beispielsweise für die Nutzung von *filmfriend* erstellt und veröffentlicht. Die SLUB Dresden bietet solche eTutorials für diverse Angebote. (siehe Abbildung 5)

### Die SLUB für Einsteiger



Im E-Tutorial "[SLUB für Einsteiger](#)" erfahren Sie alles Wissenswerte rund um die SLUB. Wir erläutern Ihnen, was Sie für die Benutzung und die Suche im SLUB-Katalog wissen sollten.

Außerdem stellen wir unser Kurs- und Beratungsangebot vor, welches Sie während Ihres gesamten Studiums unterstützt. Abschließend lernen Sie unsere Zweigbibliotheken etwas genauer kennen und erfahren, was Sie im SLUB Makerspace und im SLUB TextLab erwartet.

Abbildung 5: E-Angebote der SLUB Dresden  
Quelle: Screenshot: SLUB Wir führen Wissen., 2020

Der Deutsche Bibliotheksverband e.V. hat auf dem Bibliotheksportal<sup>63</sup> Beispiele für eine Vielzahl an speziellen Services und Anregungen veröffentlicht. Dazu zählen diverse digitale Angebote, virtuelle Mitmachaktionen und Lesungen sowie die #twittothek.

Die #twittothek ist eine digitale Auskunftstheke via Twitter. Die Stadtbibliothek Düsseldorf hat diese initiiert, um Nutzende über Social Media die Möglichkeit zu geben, ihre Fragen an Bibliothekare zu stellen.<sup>64</sup> (siehe Abbildung 6)



Abbildung 6: Digitale Auskunftstheke der Stadtbibliothek Düsseldorf  
Quelle: Stadtbüchereien Düsseldorf [@stadtbueduedorf], 2020

<sup>62</sup> vgl. Holzmann, Claudia: *Häufig fehlen Voraussetzungen für Teilnahme an Online-Seminaren* (2020)

<sup>63</sup> <https://bibliotheksportal.de/>

<sup>64</sup> vgl. Böhner, Dörte: *Virtuelle Infotheke #twittothek* - hier wird Ihnen auf Twitter geholfen

Diverse Maßnahmen der ersten Corona-Welle fungieren gleichzeitig als Nutzungskonzepte, wie die Medienschleuse der Stadtbibliothek Luckenwalde. Die Bremer Stadtbibliothek hat zusätzlich neue Sprachangebote über *OverDrive* in ihr Angebot aufgenommen und bietet dazu ebenfalls Tutorials an. Für individuelle Beratungen konnte die Bibliothek der Hansestadt eine Schülersprechstunde einrichten. Schüler oder auch andere Nutzende hatten so die Möglichkeit in eingerichteten Zeitslots via Telefon oder Videokonferenz Fragen zu stellen und sich beraten zu lassen. Auch nach der Wiedereröffnung hat man diese Dienste teilweise erhalten.<sup>65</sup>

*„Podcasts, Hörbücher und andere Audiomedien erleben eine bislang nie dagewesene Popularität. Entgegen früherer Hypephasen in der Nische, werden Audioinhalte quer durch alle Altersgruppen, Milieus und Interessensgebiete immer beliebter.“*<sup>66</sup> Die Mark-Twain-Bibliothek initiierte aufgrund der abgesagten Veranstaltungen im Corona Jahr 2020 einen eigenen Podcast. Darin berichten sie über *„Tätigkeiten hinter den geschlossenen Türen und lassen Veranstaltungen – wenn möglich – als eine Art Hörspiel oder Radiosendung stattfinden.“*<sup>67</sup>

Unter dem Motto *Mach mit! Erlebnisswelt für zu Hause* haben die städtischen Bibliotheken Leipzig eine Vielzahl von DIY-Basteltipps bis hin zu kleinen Experimenten und Denkspielen für Familien entwickelt.<sup>68</sup> Diese eignen sich gut, um sich die Zeit mit Kindern zuhause zu vertreiben. Das Goethe-Institut Chile verlegte Literaturvorstellungen in den virtuellen Raum. Eine virtuelle Spielstunde in welcher Hangman oder Stadt-Land-Fluss gespielt wird, findet mittlerweile bei Nutzenden aus der ganzen Welt Zuspruch.<sup>69</sup>

Im späteren Verlauf wurden die Regeln für den Aufenthalt in Bibliotheken gelockert. Man gab Arbeitsplätze und das Internet wieder frei – alles unter Berücksichtigung der Hygienevorschriften.<sup>70</sup> Im Dezember 2020 mussten die Bibliotheken, wie die Bibliothek

---

<sup>65</sup> vgl. *Rheinland-pfälzische Bibliotheken während der Corona-Krise* (2020)

<sup>66</sup> Stoll, Ingo: *Das wertvollste Medium unserer Zeit*

<sup>67</sup> Bezirksamt Marzahn-Hellersdorf von Berlin: *Podcast aus der Mark-Twain-Bibliothek* (2020)

<sup>68</sup> Leipziger Städtische Bibliotheken: *Mach mit! Erlebnisswelt für zu Hause*

<sup>69</sup> vgl. Schultheis, Alexander H. T.: *In der Krise lernen* (2020)

<sup>70</sup> vgl. Anhang I, Interview Stadtbibliothek Bremen, Zeilen 165-168

im TIEZ Chemnitz aufgrund des harten Lockdowns wieder schließen.<sup>71</sup> (siehe Abbildung 7)



Abbildung 7: Information der Stadtbibliothek Chemnitz zur Schließung

Quelle: [Stadtbibliothek Chemnitz], 2020

In der dritten Verordnung über befristete Eindämmungsmaßnahmen aufgrund des SARS-CoV-2-Virus und COVID-19 im Land Brandenburg vom 15. Dezember 2020 wurde die erneute vorübergehende Schließung von öffentlichen Bibliotheken unter § 8 - Verkaufsstellen des Einzel- und Großhandels, Einrichtungen mit Publikumsverkehr wie folgt beschrieben: „Verkaufsstellen des Einzelhandels sowie öffentlich oder im Rahmen eines Besuchs- oder Kundenverkehrs zugängliche Einrichtungen mit Publikumsverkehr

<sup>71</sup> @StadtbibliothekChemnitz: Stadtbibliothek Chemnitz auf Facebook: "Stadtbibliothek Chemnitz ab 16. Dezember geschlossen..." (2020)

sind für den Publikumsverkehr zu schließen.“<sup>72</sup> Ausgenommen davon sind wissenschaftliche Bibliotheken. Diese Verordnung wurde aufgrund von Verlängerung des vorübergehenden Lockdowns, wie folgt, unter § 23 Schließungsanordnung der fünften Aktualisierung der Eindämmungsmaßnahmen, spezifiziert: „Für den Publikumsverkehr zu schließen sind [...]Gedenkstätten, Museen, Ausstellungshäuser, Planetarien, Archive und Bibliotheken, außer wissenschaftliche Bibliotheken“.<sup>73</sup>

Aufgrund dessen, dass Bibliotheken freiwillige Aufgaben der Gemeinden sind, fehlen oft, wie in der Stadtbibliothek Hainichen, die finanziellen Mittel für die technischen Arbeitsmaterialien oder auch Schulungen.<sup>74</sup> Das heißt „gerade jetzt ist es wichtig, Bibliotheken so auszustatten, dass sie Menschen gut durch die Krise begleiten können und so eine Konstante in einer unsicheren Zeit darstellen“<sup>75</sup>, meint Holzmann.

### 5.3 Kanäle

Um die Nutzerschaft mit den wichtigsten Informationen bezüglich der Angebote sowie der Schließzeiten, Nutzungsbeschränkungen und Maßnahmen auf dem Laufenden zu halten, nutzen die Büchereien eine Vielzahl von Kanälen. „Die Information der Öffentlichkeit erfolgte über alle zur Verfügung stehenden Kanäle: Homepage, Facebook, Instagram, Presse, Plakataushänge an allen Bibliotheksstandorten.“<sup>76</sup> - je nachdem welche Kanäle zur Verfügung stehen.

Die Stadtbibliothek Luckenwalde nutzte die regionale Presse, umfangreich, darunter die Märkische Allgemeine, den Wochenspiegel, den Preußenspiegel und die Pelikanpost. Ebenso bespielten sie ihren Facebook Account.<sup>77</sup> Die Bremer Stadtbibliothek nutzte zusätzlich ihren Instagram- und Twitter-Account, sowie ihren Youtube- und Vimeo-Channel, auf welchem Online-Veranstaltungen gestreamt wurden. Als klassische Kanäle nutzte die Bremer Medieninstitution ihren eMail-Newsletter und die Homepage als

---

<sup>72</sup> Gesetz- und Verordnungsblatt für das Land Brandenburg Teil II-Verordnungen, veröffentlicht am: 15.12.2020

<sup>73</sup> Gesetz- und Verordnungsblatt für das Land Brandenburg Teil II-Verordnungen, veröffentlicht am: 22.01.2021

<sup>74</sup> vgl. Anhang I, Interview Stadtbibliothek Hainichen, Zeilen 19-24

<sup>75</sup> Holzmann, Claudia: *Häufig fehlen Voraussetzungen für Teilnahme an Online-Seminaren* (2020)

<sup>76</sup> Barbian, Jan-Pieter: *Eine existenzielle Krise* (2020)

<sup>77</sup> vgl. Anhang I, Interview Bibliothek im Bahnhof, Zeilen 48-52

Informationsplattform.<sup>78</sup> In den Niederlanden wurden zu den herkömmlichen Kanälen der Bibliotheken das regionale Fernsehen genutzt, um Nutzende zu informieren sowie, Hilfestellungen bei digitalen Angeboten zu leisten.<sup>79</sup>

Die Bibliothek Verden begann am 18. März 2020 mit ihrer Instagram-Bilderreihe *Kuscheltiere allein in der Bibliothek* (siehe Abbildung 8), ganz nach dem Motto: „Was machen eigentlich die Kuscheltiere der Bibliothek wenn keiner da ist?“<sup>80</sup> Am 02. November 2020 führte die Bibliothek diese Bildreihe mit dem Titel *Kuscheltiere wieder allein in der Bibliothek* zum Lockdown-Light weiter. (siehe Abbildung 9)



Gefällt 36 Mal

stadtbibliothekverden Kuscheltiere allein in der Bibliothek - Tag 7:

Die Eule 🦉 hat es sich in dem Apfelbaum 🍏🍏🍏 gemütlich gemacht und beobachtet die anderen Kuscheltiere von ihrem Platz

#stadtbibliothekverden #verdenanderaller #apfelbaum #eule #alleininderbibliothek #bleibtzuhaus

24. März 2020

Abbildung 8: Kuscheltiere allein in der Bibliothek  
Quelle: Stadtbibliothek Verden [stadtbibliothekverden], 2020



Gefällt 80 Mal

stadtbibliothekverden Kuscheltiere wieder allein in der Bibliothek - Tag 1: Die Kuscheltiere haben es sich in den neuen Sesseln gemütlich gemacht und lesen. Währenddessen sind wir Mitarbeiter fleißig dabei am Telefon Fragen zu beantworten, kostenlose Onlinezugänge zu erstellen und Medien für unsere Nutzer rauszusuchen, die per Email Nachschub bestellt haben und mit Termin abholen möchten.

#stadtbibliothek #stadtbibliothekverden #verden #onleihe #nordleihe #filmfreund #bibliothektago

Alle 6 Kommentare ansehen

3. November 2020

Abbildung 9: Kuscheltiere wieder allein in der Bibliothek  
Quelle: Stadtbibliothek Verden [stadtbibliothekverden], 2020

<sup>78</sup> vgl. Anhang I, Interview Stadtbibliothek Bremen, Zeilen 116-119

<sup>79</sup> vgl. Barbian, Jan-Pieter: *Eine existenzielle Krise* (2020)

<sup>80</sup> stadtbibliothekverden: „Ab heute startet bei uns eine neue ...“ (2020)

## 5.4 Mehrwert

Während der Corona-Krise entwickelten viele Bibliotheken neue Ideen und Konzepte. Einige davon behalten auch nach der Pandemie einen Mehrwert. So wurden etwa im Landesbibliothekszenrum und den Bibliotheken im Land Rheinland-Pfalz vermehrt neue digitale Medien erworben und das digitale Angebot ausgebaut.

Frau Heike Rosendahl, Leiterin der Stadtbibliothek in Luckenwalde, verbuchte die sich daraus ergebene Verbesserung des Arbeitsschutzes für ihre Mitarbeiter als positiven Mehrwert.<sup>81</sup> Ebenso wurde diese besondere Zeit der Schließung genutzt, um sich weiterzubilden und Kenntnisse sowie Fähigkeiten auszubauen.<sup>82</sup> „Ansonsten ist das Team damit beschäftigt, interne Arbeitsprozesse zu überarbeiten, bestehende Veranstaltungsformate zu evaluieren und neue zu entwickeln, sowie regelmäßig durchgeführte Aufgaben vorzuziehen, für die nach der Schließungsphase wegen der dann zu erwartenden Belastung vermutlich keine Zeit mehr ist“<sup>83</sup> schrieb Geißler.

Vielen Bibliotheken kam die Pandemie jedoch auch durch die zusätzliche finanzielle Förderung zugute. „Natürlich auch die Finanzierung von neuen Angeboten war dann plötzlich möglich“<sup>84</sup>, sagte Frau Rosendahl im Interview. So konnte die Lizenz der Onlinevariante der Brockhaus Enzyklopädie erworben werden. Ebenso wurden in Schleswig-Holstein die Bibliotheken mit zusätzlich finanziellen Mitteln von der Landesregierung gefördert, um digitale Medien aufzustocken.<sup>85</sup>

Als Mehrwert könnte man ebenso beibehaltene Dienste nach der Corona-Krise bezeichnen, wie in der Mediathek Römerberg. Diese teilte in einem Interview an die Zeitschrift *Bibliothek heute* mit: „Wir bieten immer noch den Lieferservice an, allerdings nur für Personen, die zur Risiko-Gruppe gehören oder in Quarantäne sind.“<sup>86</sup>

Die Corona-Krise lehrt uns weiter und anders zu denken. Und das nicht nur in Bibliotheken. Frau Werder erklärte im Interview, dass sich ihre Mitarbeiter schnell an die neuen Herausforderungen angepasst haben und somit Hygiene- und

---

<sup>81</sup> vgl. Anhang I, Interview Bibliothek im Bahnhof, Zeilen 91-94

<sup>82</sup> vgl. Anhang I, Interview Stadtbibliothek Bremen, Zeilen 240-243

<sup>83</sup> Geißler, Jens A.: *Das digitale Angebot deutlich ausgeweitet* (2020)

<sup>84</sup> vgl. Anhang I, Interview Bibliothek im Bahnhof, Zeilen 99-100

<sup>85</sup> vgl. Geißler, Jens A.: *Das digitale Angebot deutlich ausgeweitet* (2020)

<sup>86</sup> vgl. *Rheinland-pfälzische Bibliotheken während der Corona-Krise* (2020)

Nutzungskonzepte in möglicherweise zukünftigen Krisen schnell wieder eingesetzt werden können.<sup>87</sup>

Als zusätzlicher Mehrwert lässt sich verbuchen, dass die Bibliothek immer noch einen wichtigen Stellenwert als Institution in unserer Gesellschaft hat. *„Corona zeigt, wie schätzenswert insbesondere Bibliotheken sind. Bibliotheken sind wichtige Orte des Zusammenlebens [...] Orte der Begegnung zwischen Menschen unterschiedlicher Herkunft und Gesinnung [...] der Bildung und des Lernens, wichtig gerade für Menschen, die sonst keinen Zugang zu einem Computer oder Bildungsmöglichkeiten haben“*<sup>88</sup>

### 5.5 Gesellschaftlicher Wert

Tröstend war die Erkenntnis, dass Bibliotheken von Menschen als lebenswichtig erachtet und der Zugang zu physischen Medien, Arbeitsplätzen und sonstigen Angeboten vor Ort enorm vermisst wurde. Frau Heike Rosendahl erwähnte im Interview, wie gut die alternativen Angebote, beispielsweise die Medienschleuse, angenommen wurden.<sup>89</sup> Auch in der Bibliothek Bremen kam von den Nutzern positives Feedback bezüglich der Angebote und der Wichtigkeit des Ortes der Bibliothek.<sup>90</sup> Frau Holzmann schilderte die Wiedereröffnung als Erfolg, da viele Nutzende in die Medieninstitution stürmten und der Andrang kaum zu bewältigen war.<sup>91</sup> *„Wir sind fast überrannt worden“*<sup>92</sup>, schilderte sie.

In Krisenzeiten ist es wichtig, der Bevölkerung eine gewisse Normalität zu gewährleisten. Bibliotheken bieten dafür eine sichere Grundlage.<sup>93</sup> *„Die Beschäftigten in Bibliotheken leisten eine ganz wichtige Aufgabe für unsere Gesellschaft. [...] Das ist vor allem in Krisenzeiten von unschätzbarem Wert“*<sup>94</sup> *„Die Bedeutung der öffentlichen Bibliothek liegt vor allem in ihrer Funktion als Ort sozialer Gleichheit und Begegnung, an dem Wissen frei*

---

<sup>87</sup> vgl. Anhang I, Interview Stadtbibliothek Bremen, Zeilen 209-211

<sup>88</sup> Peterson, Melike: *Zerbrechliche Orte des öffentlichen Raums* (2020).

<sup>89</sup> vgl. Anhang I, Interview Bibliothek im Bahnhof, Zeilen 28-29

<sup>90</sup> vgl. Anhang I, Interview Stadtbibliothek Bremen, Zeilen 221-222

<sup>91</sup> vgl. Anhang I, Interview Stadtbibliothek Hainichen, Zeilen 38-42

<sup>92</sup> Anhang I, Interview Stadtbibliothek Hainichen, Zeile 38

<sup>93</sup> Holzmann, Claudia: *Häufig fehlen Voraussetzungen für Teilnahme an Online-Seminaren* (2020)

<sup>94</sup> Bühler, Sylvia: *Sichere Bibliotheken in Krisenzeiten*

zugänglich ist und ausgetauscht werden kann.“<sup>95</sup> Generell wurden die alternativen Angebote in der Pandemie sehr gut angenommen, wie die städtischen Bibliotheken Dresden in einem Social Media Post bestätigten (Abbildung 10). Es ist spürbar, dass sich die Nutzenden wünschen, dass es wieder wie früher wird.<sup>96</sup>



Abbildung 10: Feedback der Nutzenden  
Quelle: Städtische Bibliotheken Dresden [bibodresden], 2020

Aufgrund der Pandemie haben sich Mitarbeiter weiterbilden können, vor allem was das Knowhow bezüglich der technischen Komponenten angeht. Daher wird es zukünftig möglich sein, weitere Onlineangebote anzubieten und zu realisieren. Ebenso können Teammeetings weiterhin in Form von Videokonferenzen durchgeführt werden. Das spart Wege und Fahrtzeit.<sup>97</sup>

<sup>95</sup> Wendland, Maria: *Sozialer Lernort: die öffentliche Bibliothek* (2019)

<sup>96</sup> vgl. Anhang I, Interview Bibliothek im Bahnhof, Zeilen 105-107

<sup>97</sup> vgl. Anhang I, Interview Stadtbibliothek Bremen, Zeilen 250-255

*„Büchereien und Bibliotheken sind Bildungseinrichtungen, Orte der Wissenschaft und der Kultur. [...] Sie fördern Wissen und gesellschaftliche Integration.“*<sup>98</sup> schilderte Gerhard Hopp. Melike Peterson betreibt einen Forschungsblog in Zusammenarbeit mit der Bremer Bibliothek, auf welchem sie Fragen wie: *„Warum und für wen bleiben Bibliotheken wichtig? Welche Bedeutung erfüllen Bibliotheken in der heutigen Stadt und Gesellschaft?“*<sup>99</sup> untersucht. In Bezug auf die Krise im Jahr 2020 beschrieb sie den Zustand mit den Worten: *„Menschen suchen weiterhin nach sozialer Nähe und sind dankbar für die Dienstleistungen der Bibliothek; Maskenpflicht und Abstand-halten bedeuten für viele trotzdem Verunsicherung und Misstrauen.“*<sup>100</sup> Doch *„gerade dann, wenn soziale Infrastrukturen wie Bibliotheken unerwartet und sichtbar wegbrechen, wird uns als Gesellschaft bewusst, wie wichtig diese Orte für unser Zusammenleben sind.“*<sup>101</sup>

Jedoch wird uns die Pandemie noch eine Weile beschäftigen. *„Es ist in jedem Fall mit Einbrüchen bei den Statistikzahlen zu rechnen. Aber die Hauptsache ist, dass alle gesund durch diese Krise kommen!“*<sup>102</sup>, vermerkte die KÖB Kuhardt in einem Interview mit der Zeitschrift *Bibliotheken heute*. Frau Werder gibt zu bedenken: *„[...]wo müssen wir uns ganz neu auch offensiv nochmal aufstellen und welche Räume müssen wir uns nochmal zurückerobern und welche Menschen. Oder können wir auch neue Menschen ansprechen?“*<sup>103</sup>

---

<sup>98</sup> Hopp, Gerhard: *Bayerns Büchereien und Bibliotheken bleiben während Corona-Lockdown geöffnet - Bayern setzt als erstes Bundesland um* (2020)

<sup>99</sup> Peterson, Melike: *Die Bibliothek und das Recht auf Stadt*

<sup>100</sup> Peterson, Melike: *Die Bibliothek in Krisenzeiten*

<sup>101</sup> Peterson, Melike: *Zerbrechliche Orte des öffentlichen Raums* (2020)

<sup>102</sup> vgl. *Rheinland-pfälzische Bibliotheken während der Corona-Krise* (2020)

<sup>103</sup> Anhang I, Interview Stadtbibliothek Bremen, Zeilen 229-232

## 6 Diskussion und Wertung

Die vorübergehende Schließung der Bibliotheken ab März 2020 scheint auf den ersten Blick ein negativer Aspekt zu sein, was in Anbetracht der Nutzer- und Ausleihzahlen auch der Fall ist. Jedoch *„stellt es für die Bibliotheken keine wünschenswerte Option dar, angesichts der wütenden Pandemie und der dadurch bewirkten Schließungen, weinend in der Ecke sitzen zu bleiben.“*<sup>104</sup> Doch konnten Mitarbeiter der Institutionen die Zeit nutzen, alternative Nutzungskonzepte zu erarbeiten und sich neue Fertigkeiten aneignen. Dabei waren diese sehr erfinderisch und konnten gut mit dieser neuen Situation umgehen, vor allem in Form von kostenlosen Digital-Abos, kontaktlosen Ausleih-Modellen, Hygienekonzepten und digitalen Vermittlungsangeboten.<sup>105</sup> *„Die Vorbereitungen für einen Neustart sollten jetzt beginnen, und die Zeit drängt“*<sup>106</sup>, stellte Elisabeth Simon im Beitrag *Bibliotheken gegen Fake News* dar.

Man hätte davon ausgehen können, dass Bibliotheken in solch einer Krise nebensächlich erscheinen, da die Menschen andere Bedürfnisse priorisieren. Kinder mussten betreut werden, wenn den Eltern keine Notbetreuung zustand, die Pflege Angehöriger wurde umständlicher, viele Menschen blieben zuhause und vermieden öffentliche Orte. Es wurde in diesem Zusammenhang vermehrt auf digitale Medien zurückgegriffen. Jedoch zeigen die Nutzerzahlen von Medienschleusen und Medienlieferservices, dass auch analoge Medien zu dieser Zeit wichtig blieben. Vor allem was Kinderbücher, Gesellschaftsspiele, Romane und Ratgeberbücher für Haus und Garten betrifft, teilte Brauns von der Büchereizentrale in Lüneburg mit.<sup>107</sup> Dies ist naheliegend da viele Menschen nun die Zeit hatten, zu Hause etwas zu schaffen oder aber ihre Kinder betreuen mussten. Medienschleusen sowie Lieferdienste stellten daher eine gute Alternative dar, um analoge Medien auszuleihen, ohne die Bibliothek besuchen zu müssen. Diese Angebote wurden von den Nutzern gut angenommen.<sup>108</sup> Jedoch konnten solche Konzepte nicht in allen Bibliotheken umgesetzt werden. Die Hainichner

---

<sup>104</sup> Simon, Elisabeth: *Unterschiedliche Wissensbestände und Wissensformen zusammenführen Beiträge zum Zurückdrängen von Fake News und zur Stabilisierung der Demokratie*

<sup>105</sup> Neumann, Marlene: *Rückblick 46. #BibChatDE: Themen, Trends und Perspektiven - Was war, was bleibt, was kommt in unseren Bibliotheken?* (2021)

<sup>106</sup> Simon, Elisabeth: *Unterschiedliche Wissensbestände und Wissensformen zusammenführen Beiträge zum Zurückdrängen von Fake News und zur Stabilisierung der Demokratie*

<sup>107</sup> vgl. dpa: *Mit Körbchen wie im Supermarkt: Bibliotheken während Corona* (2020)

<sup>108</sup> vgl. Anhang I, Interview Stadtbibliothek Bremen, Zeilen 24-25

Stadtbibliothek konnte aufgrund von räumlichen und personellen Schwierigkeiten etwaige Dienste nicht anbieten. Dies liegt durchaus auch an der Größe, sowie den finanziellen Herausforderungen kleinerer Bibliotheken.

Als weitere Nutzungskonzepte boten einige Bibliotheken Onlineveranstaltungen als Ersatz zu regulären Veranstaltungen, welche abgesagt werden mussten, sowie Onlinesprechstunden an. Diese digitalen Angebote waren mit Herausforderungen verbunden. Zum einen muss hierfür die passende Technik zur Verfügung stehen. Das bedeutet: ein Computer, ein Tablet oder Handy mit W-LAN-Funktion sowie gegebenenfalls ein Headset und zum anderen die Informationskompetenz damit umzugehen. Diverse Nutzergruppen könnten im Umgang mit dieser Technik Probleme haben, somit ist diese Art mit dem Nutzer zu kommunizieren und Angebote bereitzustellen nicht barrierefrei. Die Niederlande haben dafür beispielhafte Lösungen gefunden. Im regionalen Fernsehen wurde unter anderem ausführlich erklärt, wie die Ausleihe von digitalen Medien funktioniert. Dies wäre eine alternative Methode, um Fragen und Probleme beantworten und lösen zu können. Vorteilhaft bei Onlineveranstaltungen ist die langfristige Nachnutzbarkeit, darüber hinaus die Teilnahme über Videostream. So ist es Nutzern möglich daran teilzunehmen, wenn sie zum Veranstaltungstermin nicht vor Ort sein können. Ebenso spart diese Art der Veranstaltung Zeit und Kosten in Bezug auf Fahrt- und Unterkunft. Allerdings fehlt der persönliche Kontakt bei dieser Art von Event und es fällt schwerer Kontakte zu knüpfen und sich mit anderen Teilnehmern auszutauschen. Auch Diskussionen sind im virtuellen Raum schwieriger durchzuführen als auf normalen Konferenzen oder Tagungen.

Virtuelle Teammeetings wie auch Besprechungen bieten Zeitersparnisse, vor allem wenn die Mitarbeiter von Stadtteilbibliotheken erst zur Hauptbibliothek reisen müssten. Die eingesparte Zeit kann anderweitig genutzt werden, ebenso muss dafür nicht immer ein Termin gemacht werden.

Ebenfalls spielen die Zielgruppen eine wichtige Rolle. Besteht die Nutzerschaft eher aus älteren Nutzern oder hat die Bibliothek einen geringen Wirkungskreis, müssen nicht so viele Nutzer erreicht werden wie in einer großen Bücherei. So ist es nicht nötig alle Social-Media-Kanäle, wie Instagram oder Facebook, zu unterhalten. Jede Bibliothek sollte sich daher an ihre Zielgruppen anpassen. Über soziale Kanäle lässt sich heutzutage,

beispielsweise durch kleine Quizze oder DIY-Bastelideen, viel bewirken. Dies sind Möglichkeiten mit den Nutzenden in Kontakt zu treten und im Gedächtnis zu bleiben und zudem den Stereotyp von verstaubten Büchern zu widerlegen. Zudem vermitteln Social-Media Beiträge den Nutzenden ein Gefühl, ein Teil der Bibliothek zu sein und diese mitgestalten zu können.

Neue Onlineangebote, wie die *Brockhaus Schülerhilfe* oder *der Brockhaus* als Enzyklopädie bieten vor allem Schülern die Möglichkeit, nicht nur in der Zeit von sozialer Distanz, schnell online passende Quellen zu finden und sich weiterzubilden. *filmfreund* und andere digitale Medien sind ebenfalls gute, nicht-kommerzielle Angebote, welche manchen Personen den Lockdown erträglicher gestalteten. Aus finanzieller Sicht kann nicht jede Bibliothek solche Angebote bereitstellen. Doch die Krise ermöglichte, wie in der Bremer Stadtbibliothek und der Bibliothek in Luckenwalde, zusätzlich finanzielle Mittel, um Angebote umzusetzen und neue Medien zu erwerben. Es lässt sich vermuten, dass kleinere Bibliotheken aufgrund ihrer finanziellen Situation weniger umsetzen konnten als größere Bibliotheken.

Um den Nutzenden eine Last zu nehmen, verlängerten sich in der ersten Corona-Welle alle ausgeliehen Medien automatisch bis die Bibliotheken wieder öffnen konnten. Somit mussten die Nutzenden sich nicht zusätzlich über Versäumnisgebühren Gedanken machen. Einige Bibliotheken wie der VÖBB-Berlin boten kostenlose Probemonate oder auch PDF-Formulare zur kontaktlosen Anmeldung an. Solche Dienste wurden von einigen Nicht-Nutzern in Anspruch genommen. Eine gute Idee, welche auch nach der Pandemie eine Option sein sollte.

Um die Bibliotheken nach dem ersten Lockdown wieder öffnen zu können, haben diese ausführliche Hygienekonzepte erarbeitet. Dank der Umsetzung der Konzepte, durften wenige Nutzende die Bibliothek betreten, wobei jedoch die Computerarbeitsplätze und Lesesäle gesperrt wurden und man die Bibliotheken lediglich zur Ausleihe und Rückgabe der Medien nutzen durfte. Frau Werder von der Bremer Bibliothek beschrieb diesen Zustand treffend als *sechziger Jahre Bibliothek* mit Freihand.<sup>109</sup> Nach einem ersten Ansturm zur Wiedereröffnung blieben nachfolgend viele Nutzer fern.

---

<sup>109</sup> vgl. Anhang I, Interview Stadtbibliothek Bremen, Zeilen 153-154

*„Als wichtiger Ort gemeinschaftlichen Lebens und Lernens benötigen Bibliotheken die Unterstützung ihrer Kommune, um in jeglicher Hinsicht Teilhabe ermöglichen zu können.“<sup>110</sup> Vor allem in einer solch schweren Zeit fällt auf, wie wichtig die monetäre Förderung der Bibliotheken ist. Fehlen die finanziellen Mittel, um Personal zu schulen, technische Geräte anzuschaffen oder digitale Medien zu erwerben, sind die medialen Einrichtungen in diesen Situationen eingeschränkt, denn einige Nutzergruppen könnten dadurch möglicherweise nicht angesprochen werden und abwandern. „Gerade die Corona-Krise macht deutlich, wie sehr von der finanziellen Ausstattung abhängt, wie gut eine Bibliothek ihren Bildungsauftrag erfüllen kann.“<sup>111</sup>*

---

<sup>110</sup> Wendland, Maria: *Sozialer Lernort: die öffentliche Bibliothek* (2019)

<sup>111</sup> Bühler, Sylvia: *Sichere Bibliotheken in Krisenzeiten*

## 7 Handlungsempfehlung

Bibliotheken sind Dritte Orte, Kreativorte, Orte des Lernens und Makerspaces. Durch die Corona-Pandemie ist die Bibliothek als Ort deutlich in den Hintergrund gerückt, vor allem durch die Schließungen im März 2020 sowie die Schließungen während des harten Lockdowns ab Ende desselben Jahres. Um Bibliotheken in einer solch kritischen Phase trotzdem nutzen zu können, haben viele von ihnen Maßnahmen und Konzepte erarbeitet. Diese Konzepte sollten weiterhin, - auch im normalen Bibliotheksalltag - genutzt und erweitert werden. Schließlich können Bibliotheken *„ihre gesellschafts- und demokratiestärkende Wirksamkeit als Dritte Orte nur dann entfalten, wenn sie in der Lebenswirklichkeit der Menschen [...] verortet sind.“*<sup>112</sup> In einem Krisenjahr wie 2020 sollten sie dazu beitragen, den Nutzenden eine gewisse Normalität zu geben.

Daher ist es notwendig, das digitale Angebot dem Nutzerkreis anzupassen und entsprechend zu erweitern. Digitale Angebote wie eBooks oder eAudios sind zu jeder Tag- und Nachtzeit nutzbar, auch wenn die Bibliothek geschlossen hat. Diese Art von Medien sind zudem fest in den Alltag der meisten Personengruppen integriert, unter anderem in Form von Onlinestreaming über kommerzielle Anbieter. Bibliotheken bieten jedoch den Vorteil Qualitätsmedien wie den Spiegel, Focus, Stern und Geolino, wie auch Bestseller wie Tolkins *Der Herr der Ringe*, die *Tribute von Panem* Triologie und Romane von Ken Follett als Onlineversion wie auch analog kostengünstig in Form eines geringen Jahresbeitrags zur Verfügung zu stellen. Aufgrund dieses Mehrwerts ist es von Vorteil, wenn alle Bibliotheken solche Angebote, fernab der Corona-Krise, bereitstellen können.

Ein weiteres Angebot sind digitale Sprechstunden. Diese bieten viele Vorteile, denn sie sind alltagstauglich und modern. Zudem muss nicht für jede Frage die Bibliothek aufgesucht werden. Schüler können sich über vorhandene Medien für ihre Forschungsprojekte beraten lassen oder andere wichtige Fragen stellen. Im Gegensatz zum Telefon kann man den Gegenüber jedoch trotzdem sehen und die Beratung wirkt persönlicher als am Telefon.

---

<sup>112</sup> Senatsverwaltung für Kultur und Europa: *Die Berliner Öffentlichen Bibliotheken – mediengeprägte Bildungs-, Kultur- und Begegnungsorte* - Rahmenkonzept für die Bibliotheksentwicklungsplanung Berlin

Ebenfalls sollten Erklärvideos und digitale Rundgänge in Bibliotheken in weiterführendem Kontext genutzt werden. Erstere können dabei für unterschiedlichste Themen erstellt werden, wie zum Beispiel die Aufstellung der Bücher, das Anmeldeverfahren, die Selbstverbucherstation, die eBook-Ausleihe und die OPAC Recherche. Bibliothekare können dann für konkretere Fragen zur Verfügung stehen oder auf diese Videos zur Nachnutzung verweisen.

Digitale Rundgänge könnten vor allem für Erstnutzer sinnvoll sein, um die Bibliothek kennenzulernen und abzuschätzen, ob die gewählte Einrichtung den Bedürfnissen entspricht. Auch für Schülergruppen wäre dies eine sinnvolle Alternative. In diesen Rundgängen könnte erklärt werden, wo welche Art von Medien zu finden sind. Weiterhin können Grundregeln aufgeführt werden, wie man sich in der Bibliothek verhält.

Zu der Kategorie der Onlinemedien gehören ebenfalls Onlineveranstaltungen wie Streams oder digitale Lesungen. Man erreicht dadurch möglicherweise mehr Nutzende. Personen, denen aufgrund von Beeinträchtigungen oder der Kinderbetreuung keine Teilnahme vor Ort möglich ist, könnten auf diesem Weg die Veranstaltungen besuchen oder diese nachnutzen.

Um auch in Krisenzeiten Abstand zu halten und Bibliotheken trotzdem als Dritte Orte zugänglich zu machen, müssen verschiedene Möglichkeiten in Betracht gezogen werden. Zum einen der Ausbau beschriebener Onlinedienste, zum anderen Lesebänke oder alternative Sitzmöglichkeiten vor der Bibliothek. Diese laden zum Verweilen und darüber hinaus auch zum Lesen ausgeliehener Bücher ein. Weiterhin kann dort ein Austausch mit anderen Nutzern stattfinden und trotzdem der Mindestabstand gewahrt werden. Die Stadtbibliothek Luckenwalde hat solche Lesebänke in der ersten Corona-Welle aufgestellt. Sie wurden vom Förderverein gestiftet.

In wissenschaftlichen Bibliotheken gibt es häufig sogenannte *Carrels*, wie in der Universitätsbibliothek *Georgius Agricola*<sup>113</sup> in Freiberg oder der Bibliothek der Hochschule Mittweida.<sup>114</sup> Diese Carrels können von Studenten angemietet werden, um in Boxen ausgestattet mit Schreibtisch und Computer in Ruhe an Arbeiten zu schreiben

---

<sup>113</sup> <https://tu-freiberg.de/ub>

<sup>114</sup> <https://www.hsb.hs-mittweida.de/>

oder Gruppenarbeiten ungestört zu bearbeiten. Carrels könnten aber auch in öffentlichen Bibliotheken, in Zeiten des Physical Distancing, zum Einsatz kommen. Mit verstellbaren Wänden und Sesseln könnten kleine Leseboxen eingerichtet werden, in denen die Nutzenden mit Abstand in den Medien stöbern können, ohne sie direkt auszuleihen. Auch Carrels zum Recherchieren, sogenannte *Office Boxes*, könnten zum Einsatz kommen, um ungestört ein Referat auszuarbeiten oder Bewerbungen zu schreiben. Mithilfe von beweglichen Stellwänden können die Boxen flexibel realisiert werden. Werden die Carrels nicht mehr benötigt, könnte man sie mühelos wieder zurückbauen.

Schon im Jahr 2014 kam der Begriff des *Bookfacefridays* auf. Seitdem postete die Stadtbibliothek Erlangen humorvolle Buchcovermotive.<sup>115</sup> Während der Corona-Krise wurde diese Aktivität in den sozialen Medien in vielen anderen Bibliotheken weitergeführt. Wie in Abbildung 11 der Stadt- und Schulbücherei Lauenburg zu sehen, verschmelzen die Buchcover mit der Realität. Diese Aktion wurde von Emily Pullen, einer Angestellten eines New Yorker Buchladens, viral gemacht. Sie fotografierte ihre Kollegen in Interaktion mit Buch covern und veröffentlichte diese auf ihrem Blog *Corpus Libris*.<sup>116</sup>



Abbildung 11: Bookfacefriday der Bibliothek Lauenburg  
Quelle: [Stadt- und Schulbücherei Lauenburg], 2020

<sup>115</sup> vgl. Ossadnik, Heike: *Buch oder Realität? Happy #bookfacefriday!* (2018)

<sup>116</sup> vgl. Eduversum GmbH: *Corpus Libris: Wenn Buchcover und Realität verschmelzen*

Auf diese Art haben Bibliotheken, nicht nur während eines Lockdowns die Möglichkeit, mit ihren Nutzern in Kontakt zu bleiben und den Nutzenden ein Lächeln ins Gesicht zu zaubern. Ebenfalls dienen diese Posts als moderne Werbung für neue Medien und als Anregung für Leseideen.

Durch die Pandemie mussten die Schulen schließen und vielen Schülern wurde so der Ort der Förderung vorenthalten. Bibliotheken sind auch Orte des Lernen und des Wissens und können als Bildungseinrichtung subventionieren. „*Libraries traditionally have a key role within the infrastructure of any country for promoting literacy.*“<sup>117</sup> Alternative Möglichkeiten Kinder während der Krise zu fördern, ermöglicht zum Beispiel die ehrenamtliche Lesepatin Eva in Ludwigsfelde. Sie bietet ihren Dienst als Onlineversion an. Möglicherweise könnten Bibliotheken dieses Konzept, wenn die technischen Voraussetzungen erfüllt sind, ebenfalls umsetzen.

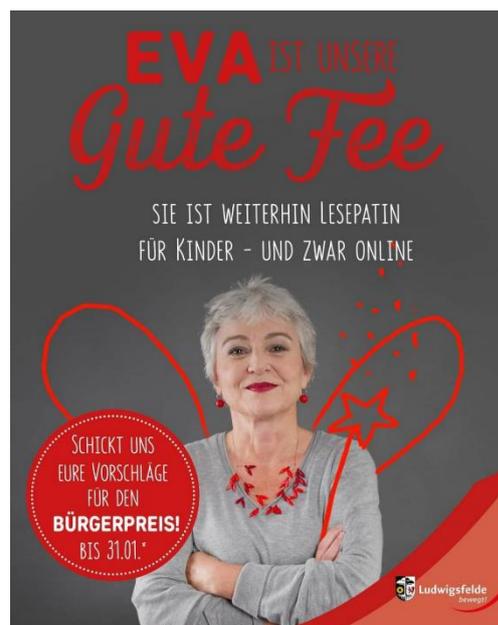


Abbildung 12: Plakatkampagne der Stadt Ludwigsfelde  
Quelle: [Ehrenamtsbüro Ludwigsfelde], 2021

„Start einer digitalen Workshop-Reihe für Bibliothekarinnen und Bibliothekare bundesweit!“<sup>118</sup> CODING FOR TOMORROW Hub für digitale Bildung ist eine Initiative der Vodafone Stiftung Deutschland mit dem Ziel, innovative Bildungsangebote zu

<sup>117</sup> IFLA: *Literacy Cannot Wait: How Libraries Have Continued to Fulfil their Mission to Promote Literacy during COVID-19* (2020)

<sup>118</sup> Vodafone Stiftung Deutschland gGmbH: *Digitale Bildung in öffentlichen Bibliotheken*

entwickeln.<sup>119</sup> Diese Weiterbildungsmaßnahme präsentiert unter anderem eine kostenfreie digitale Workshop-Reihe von Bibliothekaren für Bibliothekare, in denen klassische Kompetenzförderung mit modernen Technologien kombiniert wird. Unter anderem stellen sie Konzepte für Workshops vor, in denen Jugendliche ab 13 Jahren Rechercheergebnisse als virtuelle Räume im Internet gestalten.<sup>120</sup> Bibliothekare können mithilfe solcher Weiterbildungsmaßnahmen ihre Soft Skills erweitern. Ebenfalls dient es der Institution, um ihr Angebot auszuweiten und an die Bedürfnisse der Nutzer anzupassen.

---

<sup>119</sup> vgl. Vodafone Stiftung Deutschland gGmbH: *Coding For Tomorrow*

<sup>120</sup> vgl. Vodafone Stiftung Deutschland gGmbH: *Digitale Bildung in öffentlichen Bibliotheken*

## 8 Fazit

Wie verändert sich der Ort *Bibliothek* in Zeiten von Social Distancing?

Bibliotheken sind mehr Bücheransammlungen und haben sich seit den 60er Jahren stark verändert. Sie sind mediale Serviceeinrichtungen, Makerspaces, Dritte Orte, Lernorte und stellen damit ein Kulturgut dar, aufgrund dessen diese bewahrt werden müssen. Wolfgang Schäuble sprach zur Eröffnung des Hauses Unter den Linden der Staatsbibliothek zu Berlin: „*Der Auftrag, der sich daraus für Bibliotheken ergibt, wandelt sich mit den Anforderungen der Zeit. Früher galten Bibliotheken als Informationsmonopolisten. [...] Gerade in einer digitalisierten Öffentlichkeit brauchen wir neutrale und verlässliche Institutionen, die Wissen dokumentieren, zugänglich machen.*“<sup>121</sup>

Bibliotheken bieten ihren Nutzenden weiterhin, innerhalb der notwendigen gesetzten Verordnungen, den größtmöglichen Service. Sie bauen ihre Präsenz in der Öffentlichkeit weiter aus und positionieren sich als wichtige Institution der Demokratieförderung. Weiterführend knüpfen Bibliotheken an die positiven Erfahrungen mit virtuellen und agilen Arbeitsformen an und entwickeln Elerntes weiter. Dazu gehört eine *Corona-Retrospektive* mit dem Ziel, die verschiedenen Maßnahmen, Tools, Konzepte und Erfahrungen als Lessons Learned auszubauen.<sup>122</sup>

Ein wichtiger Punkt ist trotz dessen immer noch die Finanzierung. Es ist zu beobachten, dass vielerorts die finanziellen Mittel, welche Bibliotheken benötigen um Technik oder Medien zu erwerben, nicht ausreichen. Dies sollte sich ändern. „*Es braucht eine flächendeckende, aufgabengerechte Ausstattung mit Geld und Personal*“<sup>123</sup>, fordert die Gewerkschaft Verdi. Demnach ist es maßgebend, gesellschaftlich wichtige Orte wie Bibliotheken zu fördern. Neue Nutzungskonzepte, folgend die benötigte Ausstattung, können nur mit finanzieller Unterstützung umgesetzt werden.

Trotz alledem haben viele Medieninstitutionen das Bestmögliche geschafft, um ihre Nutzenden mit Medien zu versorgen. Mit außergewöhnlichen Maßnahmen und

---

<sup>121</sup> Schäuble, Wolfgang: *Die Berliner Adresse des Paradieses* (2021)

<sup>122</sup> vgl. Neumann, Marlene: *Rückblick 46. #BibChatDE: Themen, Trends und Perspektiven - Was war, was bleibt, was kommt in unseren Bibliotheken?* (2021)

<sup>123</sup> Bühler, Sylvia: *Sichere Bibliotheken in Krisenzeiten*

Konzepten ist so die Medienausleihe, oft unter schwierigen Bedingungen, trotzdem ermöglicht worden.

Um die Bedingungen, warum und wie Bibliotheken sich in der Zeit von Social Distancing verändern, genauer zu untersuchen, müssten zusätzlich weitere Aspekte betrachtet werden. Beispielsweise: Inwiefern diese Einrichtungen gefördert werden? Welche Räumlichkeiten zur Verfügung stehen und wie sich der Personalschlüssel darstellt? Wie handhaben dies andere Länder? Ob es nun das Homeschooling ist, welches in anderen Staaten über das regionale Fernsehen verwirklicht wird oder die Handhabung des Impfablaufs, so sind auch die Bibliotheksstrukturen sehr unterschiedlich. In anderen europäischen Ländern, wie Dänemark, haben Bibliotheken einen anderen Stellenwert, folgend bieten sich diesbezüglich andere finanzielle Möglichkeiten in Bezug auf kulturelle Einrichtungen. Möglicherweise könnte sich Deutschland dahingehend ein Beispiel nehmen und das eigene allgemeine Bibliothekskonzept überdenken.

Je länger diese Pandemie anhält, desto stärker zeigen sich allerdings auch die Grenzen einer rein virtuellen Bibliothek.<sup>124</sup> Die Bücherei von heute sollte digitale und analoge Medienangebote vereinen und 24/7 zur Verfügung stehen. Ebenfalls sollten sie kreativ, wandelbar und flexibel sein.

*"Siempre imaginé que el Paraíso sería algún tipo de biblioteca."<sup>125</sup>*

Jorge Luis Borges

---

<sup>124</sup> vgl. Schäuble, Wolfgang: *Die Berliner Adresse des Paradieses* (2021)

<sup>125</sup> Ich habe mir das Paradies immer als eine Art Bibliothek vorgestellt.

## Literaturverzeichnis

- @StadtbibliothekChemnitz (2020): *Stadtbibliothek Chemnitz auf Facebook: "Stadtbibliothek Chemnitz ab 16. Dezember geschlossen..."*, veröffentlicht am: 14.12.2020, [online] <https://www.facebook.com/StadtbibliothekChemnitz> [Zugriff am 20.01.2021].
- Barbian, Jan-Pieter: *Eine existenzielle Krise*, in: BuB - Forum Bibliothek und Information, Jg. 72, Nr. 07 (2020) S. 417–421.
- Berg, Sibylle (2020): *Nach der Pandemie ist vor der Krise*, veröffentlicht am: 15.08.2020, [online] <https://www.spiegel.de/kultur/nach-der-pandemie-ist-vor-der-krise-warum-sich-die-welt-aendert-kolumne-a-62e920f9-9b44-4fc0-a139-4d8f8604fa9f> [Zugriff am 19.01.2021].
- Berres, Irene : *Wie sieht die Zukunft nach dem Ausbruch aus?*, [online] <https://www.spiegel.de/wissenschaft/medizin/coronavirus-wie-sieht-die-zukunft-nach-dem-ausbruch-aus-a-4f1f91c6-eb02-4423-acbf-06fa25987914> [Zugriff am 20.01.2021].
- Bezirksamt Marzahn-Hellersdorf von Berlin (2020): *Podcast aus der Mark-Twain-Bibliothek*, veröffentlicht am: 18.03.2020, [online] <https://www.berlin.de/ba-marzahn-hellersdorf/aktuelles/pressemitteilungen/2020/pressemitteilung.908909.php> [Zugriff am 13.02.2021].
- Böhner, Dörte : *Virtuelle Infotheke #twittothek* - hier wird Ihnen auf Twitter geholfen, [online] <http://blog.bibliothekarisch.de/blog/2020/03/22/virtuelle-infotheke-twittothek-hier-wird-ihnen-auf-twitter-geholfen/> [Zugriff am 10.01.2021].
- Bühler, Sylvia : *Sichere Bibliotheken in Krisenzeiten*, [online] <https://biwifo.verdi.de/branchen/archive/++co++336ee8fa-b786-11ea-8c9b-001a4a160117> [Zugriff am 02.02.2021].
- Centers for Disease Control and Prevention (2020): *Social Distancing - Keep a Safe Distance to Slow the Spread.*, veröffentlicht am: 17.11.2020, [online] <https://www.cdc.gov/coronavirus/2019-ncov/prevent-getting-sick/social-distancing.html> [Zugriff am 19.01.2021].
- Coronavirus: Bibliotheken bieten weiterhin Zugang zu Informationen und Medien*, in: Bibliotheksdienst, Jg. 54, Nr. 6 (2020), DOI: 10.1515/bd-2020-0053 S. 438–439.
- DBS Deutsche Bibliotheksstatistik : *BibS Die Suchmaschine für Bibliotheken* - Hainichen StB (WB642), [online] <https://www.bibliotheksstatistik.de/bibsFilter?ini=start> [Zugriff am 02.02.2021].
- DBS Deutsche Bibliotheksstatistik : *BibS Die Suchmaschine für Bibliotheken* - Luckenwalde StB (AB507 Sig.:506a / ISIL: DE-506a ), [online] <https://www.bibliotheksstatistik.de/bibsFilter?ini=start> [Zugriff am 02.02.2021].
- Deutscher Bibliotheksverband e.V. (2020): *Empfehlungen für die Wiedereröffnung von Bibliotheken*, veröffentlicht am: 23.04.2020, [online] [https://www.bibliotheksverband.de/fileadmin/user\\_upload/DBV/themen/2020\\_04\\_23\\_dbv\\_Empfehlungen\\_Wiederer%C3%B6ffnung\\_Bibliothek\\_Corona\\_final.pdf](https://www.bibliotheksverband.de/fileadmin/user_upload/DBV/themen/2020_04_23_dbv_Empfehlungen_Wiederer%C3%B6ffnung_Bibliothek_Corona_final.pdf) [Zugriff am 23.11.2020].
- Deutscher Bibliotheksverband e.V. (2020): *Desinfektion*, veröffentlicht am: 14.12.2020, [online] <https://www.bibliotheksverband.de/dbv/themen/coronavirus/wiedereroeffnungen/desinfektion.html> [Zugriff am 19.01.2020].
- dpa (2020): *Die nächste Pandemie kommt bestimmt*, veröffentlicht am: 06.07.2020, [online] <https://www.spiegel.de/wissenschaft/medizin/corona-bericht-der-uno-zu-zoonosen-die-naechste-pandemie-kommt-bestimmt-a-58fa596d-11a0-4e2b-8efb-92dff2d136e8> [Zugriff am 19.01.2021].
- dpa: *Mit Körbchen wie im Supermarkt: Bibliotheken während Corona*, veröffentlicht am: 23.10.2020, [online] <https://www.zeit.de/news/2020-10/23/mit-koerbchen-wie-im-supermarkt-bibliotheken-waehrend-corona> [Zugriff am 10.01.2021].
- Dudenredaktion (2020): *Social Distancing*, veröffentlicht am: 2020, auf: Duden Online, [online] [https://www.duden.de/rechtschreibung/Social\\_Distancing](https://www.duden.de/rechtschreibung/Social_Distancing) [Zugriff am 14.02.2021].

- Eduversum GmbH : *Corpus Libris: Wenn Buchcover und Realität verschmelzen*, [online]  
<https://www.lehrer-online.de/unterricht/sekundarstufen/geisteswissenschaften/kunst/artikel/fa/corpus-libris-wenn-buchcover-und-realitaet-verschmelzen/> [Zugriff am 13.02.2021].
- Frey, Manuela: *Coronavirus: Öffentliche Bibliotheken verlängern Ausleihfristen*, in: Berliner Woche, Jg. (2020), [online] [https://www.berliner-woche.de/charlottenburg/c-bildung/coronavirus-oeffentliche-bibliotheken-verlaengern-ausleihfristen\\_a256966](https://www.berliner-woche.de/charlottenburg/c-bildung/coronavirus-oeffentliche-bibliotheken-verlaengern-ausleihfristen_a256966) [Zugriff am 10.01.2021].
- Geißler, Jens A.: *Das digitale Angebot deutlich ausgeweitet*, in: BuB - Forum Bibliothek und Information, Jg. 72, Nr. 05 (2020) S. 256.
- Gerlach, Annette: „*Bibliotheken sind systemrelevant!*“, in: bibliotheken heute, Jg. 16, Nr. 1-2 (2020) S. 9, [online]  
[https://lbz.rlp.de/fileadmin/lbz/Ueber\\_uns/Publicationen/bibliotheken\\_heute/bibliotheken\\_heute20-1\\_2\\_Optimized.pdf](https://lbz.rlp.de/fileadmin/lbz/Ueber_uns/Publicationen/bibliotheken_heute/bibliotheken_heute20-1_2_Optimized.pdf) [Zugriff am 10.01.2021].
- Gesetz- und Verordnungsblatt für das Land Brandenburg Teil II–Verordnungen: *Dritte Verordnung über befristete Eindämmungsmaßnahmen aufgrund des SARS-CoV-2-Virus und COVID-19 im Land Brandenburg*, Jg. 31, Nr. 119, veröffentlicht am: 15.12.2020.
- Gesetz- und Verordnungsblatt für das Land Brandenburg Teil II–Verordnungen: *Fünfte Verordnung über befristete Eindämmungsmaßnahmen aufgrund des SARS-CoV-2-Virus und COVID-19 im Land Brandenburg*, Jg. 32, Nr. 7, veröffentlicht am: 22.01.2021.
- Holzmann, Claudia: *Häufig fehlen Voraussetzungen für Teilnahme an Online-Seminaren*, in: BuB - Forum Bibliothek und Information, Jg. 72, Nr. 11 (2020) S. 592–593.
- Hopp, Gerhard (2020): *Bayerns Büchereien und Bibliotheken bleiben während Corona-Lockdown geöffnet* - Bayern setzt als erstes Bundesland um, veröffentlicht am: 30-10-2020, [online]  
<https://www.oebib.de/beitraege/bayerns-buechereien-und-bibliotheken-bleiben-waehrend-corona-lockdown-geoeffnet-bayern-setzt-als-erstes-bundesland-um/> [Zugriff am 10.01.2021].
- IFLA (2020): *Literacy Cannot Wait: How Libraries Have Continued to Fulfil their Mission to Promote Literacy during COVID-19*, veröffentlicht am: 07.09.2020, [online]  
<https://www.ifla.org/node/93299> [Zugriff am 12.02.2021].
- Jörg, Römer (2021): »*Corona wird bleiben*« – was dieser Satz bedeutet, veröffentlicht am: 01.01.2021, [online] <https://www.spiegel.de/wissenschaft/mensch/corona-andere-pandemien-bedrohen-die-menschen-who-warnt-a-8c899749-bf9e-4d85-a194-e31b9454b909> [Zugriff am 19.01.2021].
- Kollmann, Susanne: *Eingeschränktes Angebot bei Bibliotheken durch Coronavirus*, veröffentlicht am: 29.10.2020, [online]  
<https://www.morgenpost.de/bezirke/reinickendorf/article230786360/Eingeschraenktes-Angebot-bei-Bibliotheken-durch-Coronavirus.html> [Zugriff am 03.12.2020].
- Lebenshilfe Münster (2021): *Was heißt eigentlich...? #socialdistancing*, veröffentlicht am: 19.01.2021, [online] [https://www.lebenshilfe-muenster.de/de/aktuelles/meldungen/social\\_distancing\\_2.pdf](https://www.lebenshilfe-muenster.de/de/aktuelles/meldungen/social_distancing_2.pdf).
- Leipziger Städtische Bibliotheken : *Mach mit! Erlebniswelt für zu Hause*, [online]  
<https://stadtbibliothek.leipzig.de/kinder-und-familie/mach-mit-erlebniswelt-fuer-zu-hause/> [Zugriff am 20.01.2021].
- Mayring, Philipp (2008): *Einführung in die qualitative Sozialforschung*. 5. Aufl. Beltz.
- Merkel, Angela (2020): *Ansprache der Bundeskanzlerin*, veröffentlicht am: 18.03.2020, [online]  
<https://www.mdr.de/nachrichten/politik/inland/ansprache-angela-merkel-corona-100.html> [Zugriff am 02.02.2021].
- Mitteldeutscher Rundfunk : *Die Chronik der Corona-Krise*, [online]  
<https://www.mdr.de/nachrichten/politik/corona-chronik-chronologie-coronavirus-100.html> [Zugriff am 19.01.2021].
- Neumann, Marlene (2021): *Rückblick 46. #BibChatDE: Themen, Trends und Perspektiven - Was war, was bleibt, was kommt in unseren Bibliotheken?*, veröffentlicht am: 04.01.2021, [online]

- <https://www.bibchat.de/rueckblick-46-bibchatde-themen-trends-und-perspektiven-was-war-was-bleibt-was-kommt-in-unseren-bibliotheken/> [Zugriff am 20.01.2021].
- Ossadnik, Heike (2018): *Buch oder Realität? Happy #bookfacefriday!*, veröffentlicht am: 09.01. 2018, [online] <https://www.stadtbibliothek-erlangen.de/blog/2018/01/09/instagram-bookface/> [Zugriff am 13.02.2021].
- Peterson, Melike : *Die Bibliothek in Krisenzeiten*, auf: Recht auf Stadt, [online] <https://bibliothekenundrechtaufstadt.wordpress.com/die-bibliothek-in-krisenzeiten/> [Zugriff am 20.01.2021].
- Peterson, Melike : *Die Bibliothek und das Recht auf Stadt*, auf: Recht auf Stadt Forschungsblog, [online] <https://bibliothekenundrechtaufstadt.wordpress.com/> [Zugriff am 20.01.2021].
- Peterson, Melike (2020): *Zerbrechliche Orte des öffentlichen Raums*, veröffentlicht am: 23.09.2020, [online] [https://www.deutschlandfunkkultur.de/bibliotheken-und-corona-zerbrechliche-orte-des.1005.de.html?dram:article\\_id=484533](https://www.deutschlandfunkkultur.de/bibliotheken-und-corona-zerbrechliche-orte-des.1005.de.html?dram:article_id=484533) [Zugriff am 20.01.2021].
- Poulakos, Ismene: *Es ist noch immer gut gegangen!*, in: BuB - Forum Bibliothek und Information, Jg. 72, Nr. 05 (2020) S. 257.
- Reihl, Ellen: *Die ULB Sachsen-Anhalt in Zeiten von Corona*, in: Bibliotheksfachzeitschrift mit Information und Technologie, Jg. 23, Nr. 3 (2020) S. 271–272.
- Rheinland-pfälzische Bibliotheken während der Corona-Krise*, in: bibliotheken heute, Jg. 16, Nr. 1-2 (2020) S. 3–8, [online] [https://lbz.rlp.de/fileadmin/lbz/Ueber\\_uns/Publicationen/bibliotheken\\_heute/bibliotheken\\_heute20-1\\_2\\_Optimized.pdf](https://lbz.rlp.de/fileadmin/lbz/Ueber_uns/Publicationen/bibliotheken_heute/bibliotheken_heute20-1_2_Optimized.pdf) [Zugriff am 10.01.2021].
- Roedig, Andrea (2020): *Bibliotheken während Corona - Bedrohte Biotope sozialer Vielfalt*, veröffentlicht am: 24.05.2020, auf: Deutschlandfunk Kultur, [online] [https://www.deutschlandfunkkultur.de/bibliotheken-waehrend-corona-bedrohte-biotope-sozialer.2162.de.html?dram:article\\_id=477178](https://www.deutschlandfunkkultur.de/bibliotheken-waehrend-corona-bedrohte-biotope-sozialer.2162.de.html?dram:article_id=477178) [Zugriff am 27.12.2020].
- Rosendahl, Heike : *Chronik ab 2008*, [online] <https://bibliothek.luckenwalde.de/index.php/ueberuns/chronik/ab-2008> [Zugriff am 19.01.2021].
- Schäuble, Wolfgang (2021): *Die Berliner Adresse des Paradieses*, veröffentlicht am: 25.01.2021, auf: Perlentaucher Das Kulturmagazin, [online] <https://www.perlentaucher.de/essay/wolfgang-schaeuble-festrede-zur-eroeffnung-des-hauses-unter-den-linden-der-staatsbibliothek-zu-berlin.html> [Zugriff am 05.02.2021].
- Scheu, David (2020): *Bibliotheken in Corona-Zeiten - Warum auch Bücher in Quarantäne müssen*, veröffentlicht am: 06.08.2020, [online] <https://www.stuttgarter-zeitung.de/inhalt.bibliotheken-in-corona-zeiten-warum-auch-buecher-in-quarantaene-muessen.585baa24-7efc-4599-9213-bc5f771675fd.html> [Zugriff am 13.12.2020].
- Schleihagen, Barbara: *Kreativ und immer online*, in: BuB - Forum Bibliothek und Information, Jg. 72, Nr. 05 (2020) S. 234–237.
- Schultheis, Alexander H. T.: *In der Krise lernen*, in: BuB - Forum Bibliothek und Information, Jg. 72, Nr. 10 (2020) S. 533.
- Schwerpunkt Frankfurter Buchmesse*, in: BuB - Forum Bibliothek und Information, Jg. 72, Nr. 10 (2020) S. 522.
- Senatsverwaltung für Kultur und Europa : *Die Berliner Öffentlichen Bibliotheken – mediengeprägte Bildungs-, Kultur- und Begegnungsorte - Rahmenkonzept für die Bibliotheksentwicklungsplanung Berlin*, [online] [https://www.google.com/url?sa=t&rct=j&q=&esrc=s&source=web&cd=&cad=rja&uact=8&ved=2ahUKEwjyI2AkbPuAhVJCuwKHWkrC9AQFjAAegQIBBAC&url=https%3A%2F%2Fwww.berlin.de%2Fsen%2Fkultur%2Fkultureinrichtungen%2Fbibliotheken-und-archive%2Fbibliotheksentwicklungsplanung%2Frahmenkonzept\\_bibliotheksentwicklungsplanung\\_berlin\\_2020.pdf&usg=AOvVaw12h1get9YnW8sa7nH4EbQw](https://www.google.com/url?sa=t&rct=j&q=&esrc=s&source=web&cd=&cad=rja&uact=8&ved=2ahUKEwjyI2AkbPuAhVJCuwKHWkrC9AQFjAAegQIBBAC&url=https%3A%2F%2Fwww.berlin.de%2Fsen%2Fkultur%2Fkultureinrichtungen%2Fbibliotheken-und-archive%2Fbibliotheksentwicklungsplanung%2Frahmenkonzept_bibliotheksentwicklungsplanung_berlin_2020.pdf&usg=AOvVaw12h1get9YnW8sa7nH4EbQw) [Zugriff am 23.01.2021].

- Simon, Elisabeth : *Unterschiedliche Wissensbestände und Wissensformen zusammenführen Beiträge zum Zurückdrängen von Fake News und zur Stabilisierung der Demokratie*, auf: Open Password, [online] [https://www.password-online.de/?mailpoet\\_router&endpoint=view\\_in\\_browser&action=view&data=WzlyOSwiZjMxN TA1ZWl5ZGE4liw1OTE2LCJjMW05MGp6bGYxc3Mwc2tvc2c4YzhzNHdjbjzBnb3cwayIsMjA3LDBd](https://www.password-online.de/?mailpoet_router&endpoint=view_in_browser&action=view&data=WzlyOSwiZjMxN TA1ZWl5ZGE4liw1OTE2LCJjMW05MGp6bGYxc3Mwc2tvc2c4YzhzNHdjbjzBnb3cwayIsMjA3LDBd) [Zugriff am 23.01.2021].
- Staatskanzlei des Landes Brandenburg (2020): *Eindämmung Coronavirus: Weitere Maßnahmen zur Beschränkung von Kontakten in Brandenburg notwendig*, veröffentlicht am: 22.03.2020, [online] <https://www.brandenburg.de/cms/detail.php/bb1.c.662099.de> [Zugriff am 20.01.2021].
- Stadtbibliothek Bremen : *Digitale Angebote*, [online] <https://www.stabi-hb.de/digitale-angebote> [Zugriff am 20.01.2021].
- Stadtbibliothek Bremen: *Jahresbericht 2019*, Jg. , [online] [https://www.stabi-hb.de/sites/default/files/2020-10/P200403\\_Zahlen-Daten-Fakten\\_2019\\_DINA4\\_200930\\_RZ\\_WEB.pdf](https://www.stabi-hb.de/sites/default/files/2020-10/P200403_Zahlen-Daten-Fakten_2019_DINA4_200930_RZ_WEB.pdf) [Zugriff am 20.01.2021].
- Stadtbibliothek Bremen : *Rückgabe überall*, [online] <https://www.stabi-hb.de/services/rueckgabe-ueberall> [Zugriff am 20.01.2021].
- stadtbibliothekverden (2020): „*Ab heute startet bei uns eine neue ...*“, veröffentlicht am: 18.03.2020, auf: Instagram Stadtbibliothek Verden, [online] <https://www.instagram.com/p/B9398b0gei8/?igshid=1gon8gwxa204k> [Zugriff am 20.01.2021].
- Statistisches Landesamt Bremen : *Bremen in Zahlen*, [online] [https://www.statistik.bremen.de/publikationen/bremen\\_in\\_zahlen-2056](https://www.statistik.bremen.de/publikationen/bremen_in_zahlen-2056) [Zugriff am 19.01.2021].
- Stoll, Ingo : *Das wertvollste Medium unserer Zeit*, [online] <https://ingostoll-audiografie.de/blog/audio-das-wertvollste-medium-unserer-zeit/> [Zugriff am 13.02.2021].
- Umlauf, Konrad; Seadle, Michael S.; Hauke, Petra; Fühles-Ubach, Simone (2013): *Handbuch Methoden der Bibliotheks- und Informationswissenschaft*. De Gruyter Saur.
- Vodafone Stiftung Deutschland gGmbH : *Coding For Tomorrow*, [online] <https://www.vodafone-stiftung.de/coding-for-tomorrow-hub-fuer-digitale-bildung-der-vodafone-stiftung/> [Zugriff am 12.02.2021].
- Vodafone Stiftung Deutschland gGmbH : *Digitale Bildung in öffentlichen Bibliotheken*, [online] <https://coding-for-tomorrow.de/bibliotheken-workshop-reihe/> [Zugriff am 12.02.2021].
- von Farber, Christian (2021): *Bevölkerungsentwicklung*, veröffentlicht am: 05.01.2021, [online] <https://www.luckenwalde.de/Stadt/Statistik/Bev%C3%B6lkerung/> [Zugriff am 19.01.2021].
- Weltgesundheitsorganisation : *Pandemie der Coronavirus-Krankheit (COVID-19)*, [online] <https://www.euro.who.int/de/health-topics/health-emergencies/coronavirus-covid-19> [Zugriff am 19.01.2021].
- Wendland, Maria (2019): *Sozialer Lernort: die öffentliche Bibliothek*, veröffentlicht am: 22.02.2019, [online] <https://www.bpb.de/lernen/digitale-bildung/werkstatt/283868/sozialer-lernort-die-oeffentliche-bibliothek> [Zugriff am 03.02.2021].
- Wikipedia (2020): *Hainichen*, veröffentlicht am: 14.12.2020, [online] <https://de.wikipedia.org/wiki/Hainichen> [Zugriff am 19.01.2021].
- Wilms, Birgit : *Bibliotheken sind systemrelevant!*, [online] <https://www.kinderstiftung-lesen-bildet.de/aktuelles/news/232-bibliotheken-sind-systemrelevant> [Zugriff am 19.01.2021].
- World Health Organization (2020): *Coronavirus disease (COVID-19): How is it transmitted? - How can I reduce my risk of getting COVID-19?*, veröffentlicht am: 09.07.2020, [online] <https://www.who.int/emergencies/diseases/novel-coronavirus-2019/question-and-answers-hub/q-a-detail/coronavirus-disease-covid-19-how-is-it-transmitted> [Zugriff am 19.01.2021].

## Abbildungsnachweis

Abbildung 1: Eigene Darstellung, 2020

Abbildung 2: [stabihb]: „Update zur aktuellen Lage zum Corona-Virus...“, in: Instagram [Instagram-Post], 14.03.2020, [https://www.instagram.com/p/B9tcHU9Kx\\_X/?igshid=leokao63o2dc](https://www.instagram.com/p/B9tcHU9Kx_X/?igshid=leokao63o2dc)

Abbildung 3: Reißland, Ricarda. [Bibliothek im Bahnhof]: „Ab Montag kann es los gehen. Die ersten Päckchen sind schon geordert und bereit zum abholen...“, in: Facebook [Facebook-Beitrag], 27.03.2020, <https://www.facebook.com/bibliothekimbahnhof/photos/a.214122041950497/3318366018192735/>

Abbildung 4: [Städtische Bibliotheken Dresden]: „Das lange Warten hat ein Ende: Ab Montag, 4. Mai, dürfen wir unsere Bibliotheken wieder öffnen!...“, in: Facebook [Facebook-Beitrag], 02.05.2020, <https://www.facebook.com/191666277526762/posts/3602764196416936/>

Abbildung 5: Screenshot: SLUB Wir führen Wissen., SLUBtutorials URL: <https://www.slub-dresden.de/besuchen/slubtutorials/> (Stand: 11.01.2021)

Abbildung 6: Stadtbüchereien Düsseldorf. [@stadtbueduedorf]: „Hier kommt die #twittothek!...“, in: Twitter [Tweet], 26.03.2020, <https://twitter.com/stadtbueduedorf/status/1243175575046574080>

Abbildung 7: [Stadtbibliothek Chemnitz]: „Stadtbibliothek Chemnitz ab 16. Dezember geschlossen...“, in: Facebook [Facebook-Beitrag], 14.12.2020, [https://m.facebook.com/story.php?story\\_fbid=10159031747780859&id=153137930858](https://m.facebook.com/story.php?story_fbid=10159031747780859&id=153137930858)

Abbildung 8: Stadtbibliothek Verden. [stadtbibliothekverden]: „Kuscheltiere allein in der Bibliothek - Tag 7...“, in: Instagram [Instagram-Post], 24.03.2020, <https://www.instagram.com/p/B-HMbJcAYBp/?igshid=1gxws8qghgvpb>

Abbildung 9: Stadtbibliothek Verden. [stadtbibliothekverden]: „Kuscheltiere wieder allein in der Bibliothek - Tag 1...“, in: Instagram [Instagram-Post], 03.11.2020, <https://www.instagram.com/p/CHlkPVOgsDt/?igshid=um96onsn56jt>

Abbildung 10: Städtische Bibliotheken Dresden [bibodresden]: „Vielen Dank für eure lieben Nachrichten, wir freuen uns sehr...“, in: Instagram [Instagram-Post], 02.04.2020, <https://www.instagram.com/p/B-eaWvpgK49/?igshid=1o8zcsfhdciu3>

Abbildung 11: [Stadt- und Schulbücherei Lauenburg]: „Unser heutiges #bookface hat nicht so den Durchblick...“, in: Facebook [Facebook-Beitrag], 18.12.2020, <https://www.facebook.com/Stb.Lauenburg/photos/a.875567762460029/4552090994807669/>

Abbildung 12: [Ehrenamtsbüro Ludwigsfelde]: „Die Stadt Ludwigsfelde sucht über Plakatkampagne die Alltagshelden in der Corona-Krise...“, in: Facebook [Facebook-Beitrag], 18.01.2021, <https://www.facebook.com/EhrenamtsbueroLu/photos/183742503494971>

## Anhang I

### Transkript Bibliothek im Bahnhof Luckenwalde

Interview Bibliothek im Bahnhof Luckenwalde

27.02.2020 mit Heike Rosendahl

1 Interviewer

2 So dann frage ich gleich, sind Sie damit einverstanden, dass ich unser Gespräch  
3 aufzeichne?

4 Frau Rosendahl

5 Aber natürlich.

6 Interviewer

7 Sehr gut. Dann fangen wir gleich an, genau:

8 Was konnte in der ersten Corona-Welle in ihrer Bibliothek umgesetzt werden?

9 Frau Rosendahl

10 Also wir mussten ja schließen, so wie alle Bibliotheken Mitte März. Ab 16. März hatten  
11 wir geschlossen. Und angefangen haben wir eigentlich gleich dann damit verstärkt die  
12 digitalen Angebote – also eMedienverbund und filmfreund zu bewerben und haben dazu  
13 alle Kanäle benutzt. Also Presse natürlich, Facebook, Homepage und den direkten  
14 Kontakt per Telefon mit den Lesern und haben erstmal diesen Bereich aufgebaut -  
15 Verlängerungen wurden automatisch vorgenommen und so weiter und sofort. Dann  
16 konnten wir ganz schnell die vorläufige Anmeldung per PDF-Datei – ausfüllbare PDF-  
17 Datei- umsetzen, damit die Leute sich anmelden können und auch diese E-  
18 Medienangebote nutzen können – die bei uns noch nicht-Leser zu diesem Zeitpunkt  
19 waren. Da war die Abmachung: Wenn wieder geöffnet ist, zahlen sie die Jahresgebühr  
20 dann ab dem Zeitpunkt, ab da geöffnet wurde. Das haben auch einige angenommen,  
21 das fanden die sehr gut und sie konnten zumindest das E-Books und E-Paper und so  
22 lesen. Zum 30.03.2020 haben wir dann die Medienschleuse eröffnet und zwar vorne bei  
23 uns in diesem kleinen Vorraum, am Haupteingang diesen Windfang haben wir dafür  
24 genutzt und haben für die Leute, die per Telefon, per Mail oder über den online-Katalog  
25 über den OPAC bestellt haben, die Medien rausgesucht und dann konnten zu  
26 bestimmten Zeiten diese abgeholt werden. Wir haben die Medien in Papiertüten  
27 verpackt und mit dem Namen versehen, dass jeder seine Tüte auch bekommen hat. Das  
28 wurde sehr gut angenommen. Das wurde sehr viel genutzt, gerade Familien natürlich  
29 auch: Spiele ausgeliehen, auch Kinderbücher - aber auch alle anderen Sachen wurden

30 dann mit ausgeliehen. Rückgabe von Medien war nicht möglich. Das haben wir nicht  
31 gestattet, aber die Ausleihe. Und in dem Zuge mit der Eröffnung der Medienschleuse  
32 wurde bei uns auch die Funktion Reservierung verfügbarer Medien freigeschüttelt – das  
33 war vorher noch nicht bei uns. Und das haben wir auch beibehalten zum Beispiel. Dann  
34 war es noch so, dass wir zum 06.04.2020 dann das Angebot „Brockhaus Enzyklopädie  
35 online“ eröffnet haben. Da haben wir einmal die Enzyklopädie und das Jugendlexikon  
36 und Brockhaus hat als Zusatzfunktion Schülertraining bis Ende des Schuljahres  
37 kostenfrei freigeschaltet. Also auch das konnte dann ab da bei uns genutzt werden, dass  
38 man dann über unsere Homepage direkt auf Brockhaus-online gehen konnte und dann  
39 dieses Portal auch mitnutzen konnte. Ab Mai haben wir wieder geöffnet – mit  
40 eingeschränkten Öffnungszeiten. Zu Mitte Juni hin haben wir die Öffnungszeiten ohne  
41 Einschränkung erweitert. Und dann ging es halt noch weiter mit anderen Sachen, aber  
42 das kommt später glaube ich noch, oder? Soll ich das gleich mit aufzählen?

43 Interviewer

44 Wie Sie möchten, Also wir haben ja auch schon über die Kanäle gesprochen. Können Sie  
45 noch mal wiederholen welche Kanäle sie dafür benutzt haben, um die Nutzer mit den  
46 wichtigsten Informationen zu versorgen?

47 Frau Rosendahl

48 Kann ich sehr gerne. Also wir haben die regionale Presse ständig mit einbezogen. Es  
49 wurde ganz viel in der Märkischen Allgemeinen, im Wochenspiegel und Preußen Spiegel  
50 genannt. Die Pelikanpost, was ja, mit denen wir eng zusammenarbeiten, da wurde jedes  
51 Mal ein Beitrag, wenn eine neue Ausgabe rauskam – ein ganze Seite war eigentlich  
52 immer Bibliothek bei der Pelikanpost. Unsere Homepage natürlich, die  
53 Bibliothekshomepage, auf der Homepage der Stadt wurde alles beworben, über  
54 Facebook – einmal unsere Seite, die Bibliotheksseite, aber es wurde auch geteilt, z.B.  
55 von „die Luckenwalder“ oder „die Stadt Luckenwalde“ und Stadtmarketing haben das  
56 auch immer geteilt. Und wir haben den E-Mail Newsletter noch. Und darüber wurden  
57 natürlich alle über den derzeitigen Stand und die Aktionen informiert.

58 Interviewer

59 Und welche Nutzungskonzepte wurden erarbeitet um die Öffnung der Bibliothek  
60 aufrechtzuerhalten? Gab es auch vielleicht Veränderungen zwischen der ersten und der  
61 zweiten Corona-Welle?

62 Frau Rosendahl

63 Ja, wir haben ein Konzept erstellt, wie wir während der Schließzeit arbeiten können –  
64 auch Telefondienste zum Beispiel wurden ja bei uns eingeführt, dass wir zumindest  
65 telefonisch von 9-16 Uhr erreichbar waren, dass die Leute also uns jederzeit erreichen  
66 konnten telefonisch. Dann gab es zur Eröffnung im Mai natürlich ein Hygienekonzept  
67 und dieses wurde auch angepasst. Das heißt wir haben jetzt das dritte Hygienekonzept,  
68 weil ja bestimmte Angebote dann wieder aufgenommen wurden die am Anfang noch  
69 nicht möglich waren, wie zum Beispiel dann ab September, dass wir das  
70 Veranstaltungswesen wieder mit aufgenommen haben. Also dass wir versucht haben  
71 öffentliche Veranstaltungen durchzuführen. Aber auch wieder die Kitas und Schulen bei  
72 uns – außerhalb der Öffnungszeiten – zu Veranstaltungen kommen konnten. Da musste  
73 natürlich ein sehr ausführliches Hygienekonzept dazu geschrieben werden, weil jede  
74 Veranstaltungsform individuelle Absprachen benötigte – Vorgaben und Einhaltung –  
75 natürlich auch. Das wird auch ständig immer noch bis heute erweitert oder auch wieder  
76 was zurückgenommen. Die Hygienekonzepte werden immer aktualisiert.

77 Interviewer

78 Welchen Mehrwert könnten solche Nutzungskonzepte auch nach der Corona-Pandemie  
79 haben? Also wie verändert sich die Bibliothek in Hinsicht für die Nutzer?

80 Frau Rosendahl

81 Also einerseits ist natürlich dadurch, dass diese digitalen Angebote ausgebaut wurden –  
82 also hat filmfreund, Brockhaus, unsern Medienkatalog, der immer besser wird du auch  
83 natürlich filmfreund, eBook und so weiter – das ist natürlich ein Mehrwert durch diesen  
84 Ausbau dieser digitalen Angebote. Die bleiben ja, diese wurden ja nicht  
85 zurückgenommen. Und wir haben ja auch noch den Wechsel von Ciando zur Onleihe –  
86 was jetzt nicht mit Corona zu tun hat, das hatte andere Gründe – aber auch da ist das  
87 Angebot erweitert worden. Das ist auf jeden Fall ein Mehrwert, der auch für die Nutzer  
88 beibehalten wird. Dann wurde der Service verbessert, also wir haben weiterhin die  
89 Reservierungsmöglichkeit für verfügbare Medien, dass wir die raussuchen – nicht nur  
90 vormerken was grad entliehen ist. Auch das, denke ich, ist ein Mehrwert, weil der  
91 Service dadurch verbessert wird. Auch der Arbeitsschutz für die Mitarbeiter wurde  
92 verbessert, das sollte man auch nicht ganz fallen lassen, weil natürlich nicht nur der  
93 Nutzer, sondern auch die Mitarbeiter geschützt werden müssen. Da ist auf jeden Fall  
94 eine Verbesserung vorgenommen worden vom Arbeitgeber her. Bei Bedarf kann man  
95 schnell wieder auf die Konzepte zurückgreifen, die aufgestellt wurden. Also sollten wir  
96 irgendwelche Pandemiesachen sein oder Schließungsvorgaben, kann man ja das was

97 man mal durchgeführt hat – was gut gelaufen ist – recht schnell wieder ins Leben rufen.  
98 Was wir auch jederzeit mit der Medienschleuse sofort wieder beginnen würden, sollte  
99 es nochmal dazu kommen müssen. Natürlich auch die Finanzierung von neuen  
100 Angeboten war dann plötzlich möglich. Das ist bei uns bei Brockhaus gegangen, dass wir  
101 die Lizenz für Brockhaus erwerben konnten, noch vor Freigabe des Haushaltsjahres. Der  
102 Haushalt war noch nicht beschlossen zu diesem Zeitpunkt und wir konnten es trotzdem  
103 umsetzen, indem man einen Antrag gestellt hat und dieser genehmigt wurde. Also ich  
104 denke schon, dass es für die Bürger auch Vorteile gibt. Wenn natürlich der persönliche  
105 Umgang nicht im Moment so möglich ist. Wir haben zwar geöffnet, aber man muss viel  
106 beachten und da wünschen sich die Besucher natürlich ein bisschen, dass es so wie  
107 früher wird. Das ist manchmal nicht möglich, da wir die Abstände einhalten müssen.  
108 Grundsätzlich ist es auch viel Positives.

109 Interviewer

110 Sehr gut, dann bedanke ich mich für das Gespräch und wir wären fertig.

111 Frau Rosendahl

112 Gut.

**Transkript Stadtbibliothek Hainichen**

Interview Stadtbibliothek Hainichen

02.12.2020 mit Birgit Holzmann

1 Interviewer

2 Noch mal ganz kurz zu mir. Mein Name ist Anne Schmäschke, ich komme von der  
3 Fachhochschule Potsdam und im Rahmen meiner Bachelorarbeit untersuche ich  
4 Bibliotheken unter Bedingungen von Social Distancing, welches ich mit einem Interview  
5 untermalen möchte und möchte hierzu gerne ihre Einverständniserklärung dass ich  
6 unser Gespräch aufzeichne.

7 Frau Holzmann

8 Ja, die gebe ich ihnen hiermit.

9 Interviewer

10 Sehr gut, danke. Und dann würde ich mit der ersten Frage starten. Was konnte in der  
11 ersten Corona-Welle in ihrer Bibliothek umgesetzt werde?

12 Frau Holzmann

13 In der ersten Corona-Welle, also wir haben da eine ganz spezielle Situation gehabt,  
14 alldieweil ich auch sehr lange krank war, und in meiner Krankheit dann die Kollegin hatte  
15 Urlaub, also wir waren zunächst nur zwei Kolleginnen. Die ist dann auch noch erkrankt  
16 und da hat es uns jetzt insofern so getroffen, dass eigentlich niemand einsatzfähig war  
17 und die Bibliothek eh vorher schon geschlossen war. Wir hatten dann ab, oh jetzt muss  
18 ich überlegen, ich glaube ab ersten Februar war die Bibliothek schon geschlossen. Und  
19 am 16. März ging ja dann wohl dieser Lockdown los. Da hab ich dann mit meiner  
20 Wiedereingliederung begonnen und war ganz alleine – hatte ja nur 4 Stunden Arbeitszeit  
21 – und da kam uns das insofern erstmal gelegen. Ich konnte erstmal ganz in Ruhe, ohne  
22 Publikumsverkehr die ganzen Dinge die liegegeblieben sind – da waren ganz viele  
23 Medien angeschafft worden, weil im Vorfeld Geld gespart wurde. Wir hatten insofern  
24 einen Geldsegen, den wir sonst nie hatten, durch gesparte Lohnkosten. Das hatte sich  
25 alles angehäuft und das musste dann erstmal ganz langsam aufgearbeitet werden. Am  
26 ersten April ist dann eine neue Kollegin, als Krankheitsvertretung zu uns gestoßen und  
27 mit deren Hilfe haben wir dann angefangen das aufzuarbeiten. Und ab vierten Mai  
28 wurde dann beschlossen, die Bibliothek wieder zu öffnen. Allerdings zu geänderten  
29 Öffnungszeiten, die sind dann gekürzt worden, weil meine Arbeitszeit auch noch nicht

30 so sehr lang war und die neue Kollegin durch Kinderbetreuung und was da so reinspielt,  
31 die war nicht so einsatzfähig, dass sie das hätte können machen und da hatten wir nur  
32 veränderte Öffnungszeiten. Die gingen von Dienstag bis Freitag 10 – 16 Uhr  
33 durchgehend, damit Sie konnte eben ihre Kinder abholen, dass das abgesichert war. Und  
34 der Samstag war da glaube ich noch geschlossen. Das hat natürlich dann in der  
35 Bevölkerung – also wir haben uns vorgestellt das wir wahrscheinlich ganz alleine hier  
36 stehen würden, dass sich niemand getraut – in der Kleinstadt herrscht ja, sag ich mal,  
37 sehr viel ja: wenn eine Anordnung kommt dann wird sich daran gehalten. Wir waren  
38 ganz sehr überrascht – wir sind fast überrannt worden. Die ganzen Dinge wie Abstand  
39 halten, begrenzte Anzahl von Nutzern das konnten wir in dem Moment – das hätten wir  
40 nie erwartet – konnten wir das gar nicht einhalten. Weil wir nur die Augen am PC hatten,  
41 wir waren fast ein bisschen überfordert. Es ging allerdings nur die ersten ein, zwei Tage  
42 und dann hatte sich das eingeepegelt. Also wie gesagt, wir hatten diesen  
43 Desinfektionsspender, dann haben wir die Geschichte, was sie unten gesehen haben,  
44 mit den Körben um das zu probieren Zugangskontrolle. Wir haben ja nur das eine  
45 Treppenhaus. Das ist die Schwierigkeit, also Wege einrichten mit Absperrband oder  
46 irgendwas abkleben funktioniert alles nicht auf Grund unserer räumlichen Situation und  
47 die Leute die einmal dann hier oben sind, wieder zurückschicken, da sind sie zweimal  
48 auf der Treppe, hätte auch keine Pluspunkte gebracht und unten jemanden abstellen  
49 der das unten regelt ist auch nicht möglich gewesen. Haben wir es über diese Körbe  
50 versucht, dass pro Familieneinheit ein Korb genommen wird und wenn die 5 Körbe alle  
51 sind, muss unten gewartet werden. Das hat dann soweit ganz gut funktioniert. Wir  
52 haben diesen Spuckschutz unten bekommen, Aquarium nennen wir das. Das ist schon  
53 eine große Hilfe für uns, da müssen wir dann auch nicht den ganzen Tag mit Maske  
54 arbeiten muss. Die setzen wir nur auf, wenn wir hinter unserem Aquarium vorkommen  
55 und die Kunden bedienen. Es hat sich jetzt so eingeepegelt und man hat sich dran  
56 gewöhnt, es funktioniert soweit ganz gut. Die Öffnungszeiten wurden dann wieder  
57 normalisiert ab August. Aber seitdem merken wir einen ganz schmerzlichen  
58 Besucherrückgang. Die Leute sind immer noch verunsichert und wissen gar nicht: ist  
59 geöffnet – ist nicht geöffnet – wie ist geöffnet. Also dieses, die Gewohnheiten zu ändern,  
60 was sich über viele Jahre eingeschliffen hat, was im Unterbewusstsein ist – da und da  
61 hat die Bibliothek geöffnet – das haben wir gemerkt, dass das zu ganz großer  
62 Verunsicherung geführt hat. Das hält auch jetzt noch an, weil wir dann ab zweiten  
63 November hatten wir ja diesen Teil-Lockdown, wo wieder niemand wusste wie wird das  
64 jetzt, weil die Bundesregierung beschließt, dann müssen die Länder noch mal selber

65 drüber abstimmen und selbst das, was die Länder abstimmen, können die Kommunen  
66 noch mal aushebeln. Also diese allgemeine, also keine ganz klare Linie fahren von oben  
67 herab - das fehlt ein bisschen und da sind die Leute ganz sehr verunsichert und das  
68 spüren wir hier ganz sehr. Und ja diese Dinge oder Möglichkeiten was andere  
69 Bibliotheken, die finanziell etwas besser gestellt sind und personell haben, wie soziale  
70 Bücherdienste, das greift bei uns nicht – weil wir da die Möglichkeiten nicht dazu haben.  
71 Da ist das für uns jetzt ein bisschen schmerzlicher Prozess, dass es doch an Besucher es  
72 doch schmerzlich festzustellen und die ganzen Veranstaltungen fallen ja weg. Ganz viele  
73 Schulklassen sind gekommen, Kindergärten, der Hort, die dürfen uns alle nicht  
74 besuchen. Und es ist auch nicht die Möglichkeit dass eine Kollegin, die wir jetzt gerade  
75 jetzt in dieser Zeit, die neue Kollegin wäre dazu da die Öffentlichkeitsarbeit zu machen,  
76 wo wir jahrelang darauf gehofft hatten, dass wir mal jemanden dazubekommen. Die  
77 wäre jetzt da, aber jetzt darf sie nicht. Sie darf auch nicht in die Einrichtung gehen. Das  
78 ist natürlich jetzt sehr schade und da haben wir seit gestern eine Art Online-  
79 Adventskalender ins Leben gerufen und da werden kleine Sequenzen gefilmt, sie liest  
80 aus einer Adventsgeschichte. Das ist ein Buch was direkt so angelegt ist, mit 24 Kapiteln  
81 ist das aufgeteilt und jeden Tag wird die kleine Sequenz gelesen, dass dann zum Ende  
82 der Adventszeit, wenn wer das tapfer angeguckt hat, das Buch sozusagen bis zum Ende  
83 gelesen wurde. Das ist das einzige was jetzt im Moment möglich ist an so  
84 Onlinegeschichten, aber das ist halt auch eine finanzielle Sache wieder. Das kostet ja  
85 auch Geld, wo wir jetzt noch gar nicht wissen was da auf uns zukommt. Aber wir haben  
86 es wenigstens versucht um eine kleine Sache jetzt in der Adventszeit bieten zu können.

87 Interviewer

88 Wie sieht es aus mit anderen digitalen Medien?

89 Frau Holzmann

90 Wir sind in einem Verbund der nennt sich bibo-on, wo E-Books und E-Audios ausgeliehen  
91 werden können. Das ist ein Verbund mit 35 Bibliotheken - das sind auch alles kleinere  
92 Bibliotheken. Und ja gut, seit 4 Jahren machen wir das jetzt. Es ist nicht so, dass sich der  
93 Nutzer jetzt mehr auf diese Medien verlegt hat. Das ist wahrscheinlich der Sache  
94 geschuldet: Hainichen hat eine sehr, in Führungsstrichen, überaltete Bevölkerung und  
95 sehr konservatives Leseverhalten. Es ist ein Zusatzangebot für Urlauber würde ich sagen.  
96 Aber selbst die ältere Generation nutzt das nicht so sehr, weil dort wo das, wo wir  
97 begonnen haben mit dieser Sache, ist gedacht worden wir leihen die Geräte, die  
98 bestückten Geräte aus und das ist aber bei uns nicht der Fall. Also der Nutzer muss die

99 Hardware selber haben und kann sich nur die Dateien kostenlos, wenn er seine  
100 Jahresgebühr entrichtet dann hat, runterladen. Es ist ein Zusatzangebot aber wir haben  
101 festgestellt, dass das zumindest hier und jetzt im Moment niemals würde das Buch in  
102 Buchform ersetzen. Sogar sind etliche Leser die dann wieder zurückkommen und sagen:  
103 Wir haben jetzt eine Weile so online gelesen, aber ich will jetzt endlich wieder ein  
104 richtiges Buch in der Hand haben, weil dieses Lesegefühl ist ein ganz anderes. Und ein  
105 Großteil der Nutzer, die das nutzen befassen sich ja den ganzen Tag oder gucken den  
106 ganzen Tag in den PC. Und die wollen dann einfach nicht mehr in die Maschine gucken.  
107 Also es ist nicht so, dass jetzt diese Sache uns überflüssig macht oder das Buch in  
108 Buchform überflüssig macht. Es ist einfach nur ein zusätzliches Angebot.

109 Interviewer

110 Welche Kanäle wurden denn genutzt um die Nutzenden mit den wichtigsten  
111 Informationen zu versorgen?

112 Frau Holzmann

113 Wir nutzen unsere eigene Website, also wir haben einen Web-OPAC in den wir auch  
114 online einpflegen können aktuelle Informationen. Und dann über die städtische Seite,  
115 die Website, da pflegen wir unsere Dinge ein. Da ist übrigens auch dieser digitale  
116 Adventskalender, weil das über unsere Webseite würde auch wieder nicht  
117 funktionieren. Und dann haben wir noch unser Amtsblatt. Dort werden dann die  
118 Informationen mit übermittelt oder eben ja, die Freie Presse das ist bei uns die  
119 Tageszeitung. Ja das sind so unsere Kanäle.

120 Interviewer

121 Ich würde noch mal kurz auf die Nutzungskonzepte eingehen die sie erwähnt haben.  
122 Können sie noch mal ganz kurz erklären wie das mit den Körben funktioniert?

123 Frau Holzmann

124 Ja, es sind unten im Eingangsbereich, also es sind ja zwei Türen von der Front von der  
125 Marktseite, das ist der Haupteingang und dann der Hintereingang. Da ist auch immer  
126 aufgeschlossen, damit unsere ältere Nutzerschaft, die sehr mit diesen Treppen zu  
127 kämpfen haben, also wir merken sehr, dass bei der Planung damals ist der Fehler  
128 gemacht worden, dass kein Fahrstuhl eingebaut worden ist - also für Personen. Wir  
129 haben nur einen Lastenaufzug, aber nicht für Personen und dort unten wo sich die Leute  
130 mehr oder weniger etwas könnten aus dem Weg gehen. Entweder sie nutzen  
131 Haupteingang oder den Hintereingang. Dort sind Körbe aufgestellt mit einer

132 Beschilderung, dass jeder verpflichtet ist, so einen Korb zu nehmen wenn er die  
133 Bibliothek dann letztendlich betritt. Und anhand dieser Sache kann man das regeln.  
134 Wenn die Körbe alle sind, ist unten ausgeschildert, dass derjenige dann zu warten hat,  
135 bis wieder ein Korb frei wird. Das kann dann desinfiziert werden und so können wir das  
136 etwas regeln, dass nicht unkontrolliert die Leute doch schon bei uns vor der Tür stehen  
137 oder in den Räumen stehen, dass man nicht sagen muss: Gehen Sie wieder zurück.  
138 Dieses Hin und Her auf der Treppe etwas abzumildern, das ist der Versuch das zu  
139 machen. Nicht unbedingt jeder hält sich so daran, das ist eben immer so eine Sache, was  
140 gesagt wird, was ausgeschildert ist, was tatsächlich passiert und ja gut dann kommt es  
141 darauf an: Ist der Nutzer in dem Moment gerade alleine? Dann kann man drüber  
142 wegsehen, aber ansonsten muss man eben immer wieder darauf hinweisen, weil genau  
143 dasselbe mit der Maske. Das ist so ein ganz heikles Thema. Es gibt auch direkt  
144 Maskenverweigerer. Ist der Nutzer in dem Moment auch wirklich ganz alleine, kann  
145 man sagen, kann man sie ermahnen, aber man will ja auch nicht seine Nutzerschaft  
146 verprellen. Das ist dann immer ein bisschen so, so ein Spagat den man dann hinkriegen  
147 muss. Wie geht man dann damit um. Aber manche wollen eben partout einfach das mit  
148 der Maske nicht machen. Aber wir müssen es halt durchsetzen. Es ist die Verordnung  
149 und es schützt ja wirklich auch jeden, aber es geht nicht jedem einfach in. Das ist das  
150 Problem. Dann kommen ja dann bei uns dann noch, das habe ich noch vergessen zu  
151 sagen, sämtliche Medien die zurückgeben werden, also physische Medien, kommen 72  
152 Stunden in Quarantäne. Also die kommen, werden drei Tage weggesperrt. Da kann  
153 keiner ran und dann ist, also so sind die Informationen vom DBV gewesen - vom  
154 Bibliotheksverband, ist das Virus sozusagen, hat sich dann selber abgetötet. Und dann  
155 kommen die erst wieder in Umlauf. Wir haben auch angeboten den Nutzern oder haben  
156 sie darauf hingewiesen, die verschiedenen Kanäle die wir benutzen, dass die  
157 Vorbestellmöglichkeit über unseren WebOPAC genutzt werden könnte, aber das ist  
158 irgendwie nicht ganz so, also man merkt dass die Nutzer hier in Hainichen, in so einer  
159 Kleinstadt, nicht diese Kanäle so nutzen wie sie es könnten. Also sie müssen auch gar  
160 nicht über unseren WebOPAC gehen. Sie könnten einfach eine eMail schicken oder  
161 könnten anrufen, also das würde alles möglich sein, aber das wird eigentlich nur ganz  
162 sporadisch genutzt. Unsere Neue Kollegin hat vorher in Freiberg, das ist unsere  
163 Kreisstadt, gearbeitet. Da ist eine Hochschule, da ist ein ganz anderes Publikum, die ist  
164 ganz was anderes gewöhnt, dort werden die Kanäle ganz anders genutzt. Aber hier in  
165 Hainichen das merkt man eben ganz sehr wie die Bevölkerung gepolt ist, ist ganz wenig.

166 Interviewer

167 Könnten sie sich vorstellen, dass solche Nutzungskonzepte auch einen Mehrwert haben  
168 für die Bibliothek?

169 Frau Holzmann

170 Eigentlich schon. Es wäre aber gut gewesen, wenn man jetzt, wo wir das Personal haben,  
171 kleine Schulungen durchführen könnten. Dass man die Leute an diese Dinge heranführt.  
172 Wir haben jetzt über Fördermittel etliche PCs kaufen können, wie zum Beispiel jetzt hier.  
173 Unser Büro hier oben ist Jahrzehnte nicht genutzt worden, weil wir nur zwei PCs hatten.  
174 Die stehen an der Ausleihtheke und da konnten wir oben gar nicht arbeiten. Und jetzt  
175 konnten wir PCs auch für die Öffentlichkeit, für die Recherche, für die Internetrecherche  
176 und OPAC-Recherche anschaffen. Jetzt ist aber die Möglichkeit gar nicht. Man kann  
177 solche Schulungen durchführen, dass die Leute sensibilisiert sind. Gerade auch jetzt  
178 Schulklassen: es ist in der zweiten Klasse vorgesehen eine Bibliotheksführung zu  
179 machen. So eine ganz allgemeine Einführung und in der fünften Klasse wird das vertieft.  
180 Dass man diese OPAC-Geschichten, diese Recherche geschichten, dass man das den  
181 jungen Leuten erklären kann, dass man sie ranführt wie das geht. Dass die selbstständig  
182 das einmal in der Bibliothek tun können. Dort ist der OPAC ja noch viel aktueller, weil  
183 das im lokalen Netzwerk ist und im WebOPAC der ist dann nur verzögert, das wird einmal  
184 am Tag aktualisiert. Das ist dann nicht ganz so in Echtzeit was man dort abrufen kann.  
185 Diese Schulungen – das fehlt uns jetzt das können wir halt nicht machen, weil wir das  
186 einfach jetzt nicht durchführen dürfen Die Nutzer sollen so kurz wie möglich nur in der  
187 Bibliothek sich aufhalten. Sämtliches Gestühl, sämtliche Tische wurden weggenommen,  
188 dass sich niemand, also dass die gar nicht erst in die Versuchung kommen sich länger  
189 hier aufzuhalten. Das fehlt jetzt alles. Leider kommt diese ganze Sache für uns leider  
190 etwas zu spät. Aber für die Zukunft wollen wir das natürlich dann weiterführen oder  
191 eben überhaupt erstmal beginnen diese Schulungen auch zum Beispiel ältere Leute  
192 ranführen an diese eBookGeschichte. Wir haben über die Fördermittel vier  
193 EBookReader anschaffen können, zwei verschiedene Typen, dass man dort wie kleine  
194 Schulungen macht oder für Interessierte was vorführen kann oder demonstrieren kann:  
195 wie funktioniert das? Die dürfen das dann auch leihweise mal mit nach Hause nehmen.  
196 Ich glaube in Potsdam habe ich gesehen, als wir diese über die Fördermittelgeschichte  
197 angeschafft haben, dort habe ich recherchiert, dort gibt's solche Dinge, das ist ja für uns  
198 jetzt auch neu, dass die Leute probieren können: Wie ist das überhaupt - um die  
199 Anschaffungsentscheidungen denen abzunehmen. Das ist alles angedacht, aber das ist  
200 jetzt noch ganz im Werten erstbegriffen.

- 201 Interviewer
- 202 Super, vielen lieben Dank.
- 203 Frau Holzmann
- 204 Ja gerne.
- 205 Interviewer
- 206 Dann beende ich die Aufnahme.

**Transkript Stadtbibliothek Bremen**

Interview Stadtbibliothek Bremen

09.12.2020 mit Lucia Werder

1 Interviewer

2 Also wie eben besprochen würde ich unser Gespräch aufzeichnen und bitte Sie hiermit  
3 um ihre Einverständniserklärung dafür.

4 Frau Werder

5 Ich bin einverstanden.

6 Interviewer

7 Sehr gut, dann würde ich auch gleich mit der ersten Frage starten. Was konnte in der  
8 ersten Corona Welle in ihrer Bibliothek umgesetzt werden?

9 Frau Werder

10 Vielleicht ganz kurz zur Chronologie. Wir waren ja relativ spät dran bei der Schließung.  
11 Wir haben ab dem 16. März 2020 unsere Bibliotheken schließen müssen bis zum 04.05.  
12 2020. Also ab 04.05.2020 haben wir wieder geöffnet gehabt und von dem her gesehen  
13 waren wir, was die deutschen Bibliotheken anbelangt, eher nicht bei der ersten Welle  
14 dabei die schließen mussten, sondern eher bei der zweiten oder dritten Welle. In dem  
15 Zeitraum der Schließung haben wir für unsere Kundinnen und Kunden relativ schnell  
16 dann auch versucht ein Angebot zur Verfügung zu stellen und haben ab dem 06. April  
17 2020 mit „Stadtbibliothek-to-go“ gestartet. Wir haben Medienpakete für unsere  
18 Kundinnen und Kunden gepackt, die sie sich abholen konnten - in so fünf Minuten oder  
19 zehn Minuten Slots. Also wir mussten dann wirklich total runtersetzen die Slots weil wir  
20 so viele Anfragen hatten, dass wir irgendwie mit unseren ursprünglich - wir haben in  
21 Gedanken glaube ich mit 15 Minuten gestartet, dass wir dann irgendwie am Ende  
22 deutlich weiter runtergegangen sind. Das wurde wirklich auch sehr gut angenommen  
23 und das haben wir auch bis zur Wiedereröffnung angeboten diesen Service. Allerdings  
24 wie gesagt nur diesen Abholservice - Lieferservice haben wir nicht umgesetzt, weil wir  
25 eben schon mit dem Abholservice relativ viel Aufwand hatten und nicht auch noch in  
26 den Lieferservice realisieren können. Wir haben digitale Bilderbuchkinos gemacht,  
27 nachdem wir die Lizenzfreigabe von den Verlagen hatten dazu und natürlich nochmal  
28 ein bisschen stärker unsere Social Media Kanäle bespielt. Wir haben unser digitales  
29 Medienangebot in der Onleihe noch mal aufgestockt. Dafür haben wir Sondermittel  
30 auch aus dem Senatsfond bekommen - also dafür haben wir insgesamt noch mal 30.000

31 Euro extra bekommen. Wir haben noch mal ein bisschen das digitale Angebot insgesamt  
32 erweitert. Also wir haben zum Beispiel die Duden Schülerhilfen mit dazu genommen und  
33 dann auch noch andere Formate digital umgesetzt, wie Gedichte für Wichte, das ist  
34 unser Angebot für die ganz, ganz kleinen Kinder, also bis drei. Das hat ein paar Tage  
35 gedauert. Da haben wir etwas länger gebraucht, bis wir da ein gutes Format dafür  
36 gefunden haben und die Schülersprechstunde haben wir auch erst so gegen Ende März  
37 dann online anbieten können. Also bei so ein paar Dingen hat es ein bisschen länger  
38 gedauert, bis wir es konzipiert bekommen haben - bis wir es rund bekommen haben.  
39 Aber wir haben wirklich auch versucht möglichst viel anzubieten an Service und eben  
40 auch möglichst viel für unsere Kundinnen und Kunden auch da zu sein. Und punktuell in  
41 den Stadtteilbibliotheken konnten dann auch noch bisschen individualisiertere Services  
42 angeboten werden, wo halt einfach auch der Kontakt zwischen Kundinnen und Kunden  
43 noch mal ein bisschen enger ist, dass man auch wirklich einzelne Personen auch mit  
44 Buchpaketen versorgt wurden, bei denen die Kolleginnen und Kollegen halt wussten: die  
45 sind älter, zuhause, alleine und können nicht vorbeikommen in der Bibliothek. Das war  
46 dann teilweise ein sehr individuelles was auch angeboten wurde - und auch sehr  
47 kurzfristig angeboten wurde. Und nochmal Medienkisten gepackt, die Schulen und Kitas  
48 wurden nochmal angerufen, als sie dann wieder an den Start gehen konnten, dass sie  
49 eben auch wissen: wir bringen ihnen die Medien oder wir liefern ihnen die Medienkiste  
50 auch, wenn sie uns sagen was sie brauchen, beziehungsweise wir geben das über den  
51 Botenservice. Und wie gesagt, wir haben halt natürlich nochmal unser digitales  
52 Medienangebot verstärkt beworben und natürlich auch nochmal erworben in dem  
53 Sinne.

54 Interviewer

55 Und wie sieht es aus mit Telefonsprechstunden oder andere neuere Dienste? Haben Sie  
56 da irgendwie etwas entwickelt oder sich ausgedacht oder angeboten?

57 Frau Werder

58 Also wir hatten die Schülersprechstunde. Das ist so ein digitales online-Videoformat.  
59 Man konnte anrufen, man konnte sich auch quasi über Video verabreden. Da gab es  
60 quasi beide Varianten. Die digitale Sprechstunde haben wir noch mal ein bisschen  
61 stärker individualisiert und da auch noch mal Zeitslots eingerichtet, dass wirklich alle,  
62 die Probleme hatten, so weit wie möglich beraten werden konnten, weil man dann ja  
63 auch oft das Problem hat man kann das auch nicht digital machen, weil die Menschen  
64 mit ihrem Gerät da sitzen und eh schon, also dann muss es eben über Telefon gehen.

65 Und das haben wir dann auch - da ist es auch oft so dass die Kundinnen und Kunden  
66 auch direkt beispielsweise an ihre Bibliothek gewendet haben und nicht nur an unseren  
67 digital-Support oder unser Team, dass die digitale Sprechstunde analog macht. Genau,  
68 und wir haben jetzt auch vermehrt, also auch bei den Veranstaltungen - als wir wieder  
69 Veranstaltungen anfangen durften, ab September - haben wir auch bei den großen  
70 Formaten immer geguckt, dass es ein Onlineformat, also ein Stream gibt - ein live Stream  
71 gibt, um das auch gute abbilden zu können und auch mehr Personen als vor Ort dabei  
72 sein konnte, mitzunehmen.

73 Interviewer

74 Ich hab auf ihrer Homepage ganz viele tolle Sachen entdeckt, was E-Medien betrifft: zum  
75 Beispiel auch E-Konzerte. Gab es das schon vorher oder wurde das auch erst zu Corona  
76 integriert?

77 Frau Werder

78 Das hatten wir schon vorher, wir haben neu jetzt seit diesem Jahr, oder beziehungsweise  
79 für Corona auch- aus den Sondermitteln - haben wir nur die Duden Schülerhilfe, also  
80 dieses Duden Angebot mit reingenommen und das Spiegelarchiv haben wir jetzt auch  
81 online. Das waren die beiden Angebote, die wir wirklich neu haben. Den Rest hatten wir  
82 schon vorher in unserem Portfolio. Wir haben dann in einzelnen Bereichen noch mal  
83 ausgebaut, vor allem in der Onleihe, auch ein bisschen im OverDrive, also für OverDrive  
84 haben wir inzwischen - also für unser fremdsprachiges Medienangebot - haben wir  
85 inzwischen auch Tutorials mit: wie funktioniert die App? - in verschiedenen Sprachen  
86 auch. Wir sind ja eine der Institutionen, die im Rahmen des Programms 360 Grad - der  
87 Kulturstiftung des Bundes - gefördert werden und im Rahmen dieses Programms haben  
88 wir zwei Lesekreise - einen auf Russisch und einen auf Spanisch - und die sind auch relativ  
89 schnell in die digitale Welt gegangen. Mit unterschiedlichen Erfolg - also spanisch hat  
90 besser funktioniert als russisch, russisch ist einfach irgendwie so ein analoges Format.  
91 Da muss eben auch einfach viel analog passieren, weil diejenigen die dadurch  
92 angesprochen werden - das hat nicht so gut funktioniert. Aber das Spanische, der  
93 spanische Lesezirkel ist eben auch weiter in der digitalen Welt.

94 Interviewer

95 Können sie noch mal ganz kurz auf die Kanäle eingehen, die Sie genutzt haben, um die  
96 Nutzer mit den wichtigsten Informationen zu versorgen?

97 Frau Werder

98 Also wir haben als wir geschlossen haben, haben wir die Social Media Kanäle bedient die  
99 wir haben. Also wir nutzen vor allen Dingen Facebook und Instagram, ein bisschen  
100 Twitter, aber Twitter ist ein bisschen stärker geworden, aber das ist auch im Laufe der  
101 Zeit nochmal stärker geworden als Kanal. Natürlich unsere Webseite - unser wichtigster  
102 Kanal - womit wir auch die meisten Menschen erreichen. Aber wir haben auch an alle,  
103 deren mail Adresse wir hatten, eine Mail geschickt, dass wir schließen. Einfach weil wir  
104 so - wirklich wie viele Bibliotheken - von heute auf morgen geschlossen haben. Wir  
105 haben das am Samstag vor der Schließung erst bekannt gegeben - im Laufe des Tages -  
106 damit wir nicht überrannt werden den Samstag. Wovor wir auch ein bisschen Sorge  
107 hatten, was dann aber wirklich passiert ist, da viele das sofort gelesen haben und noch  
108 mal schnell zu uns gekommen sind. Und natürlich klar: Pressemitteilungen und all die  
109 klassischen Kanäle. Aber vor allem die meisten haben wir wirklich über den Newsletter  
110 erreicht, da haben wir wirklich eine große Streuwirkung erzielt - und über unsere  
111 Website.

112 Interviewer

113 Welche Nutzungskonzepte wurden erarbeitet um die Öffnung der Bibliothek  
114 aufrechtzuerhalten oder wieder zu gewährleisten?

115 Frau Werder

116 Also wir haben so ein sukzessives Eröffnungsszenario gehabt. Also wir haben als  
117 Einrichtung der Stadtgemeinde Bremen mussten wir natürlich ein Schutz- und  
118 Hygienekonzept erarbeiten, dass wir gemeinsam mit dem Arbeitsmedizinischen Dienst  
119 und dem Sicherheitsingenieur - der für uns auch als Einrichtung zuständig ist - der  
120 Stadtgemeinde Bremen auch nochmal mit einer Begehung uns bestätigen lassen und  
121 beraten lassen bei vielen Fragen wie zum Beispiel: Müssen die Medien desinfiziert  
122 werden - Ja oder Nein? Was müssen wir auch beachten, damit unsere Mitarbeiterinnen  
123 und Mitarbeiter geschützt sind? Was können wir machen, immer auch mit dem Fokus  
124 auf - das war klar - wir können das Risiko nicht auf null Prozent setzen, sondern immer  
125 mit dem Fokus auf Risikominimierung, also versuchen das Risiko für unsere Mitarbeiter  
126 so gering wie möglich zu halten und deshalb sind wir auch am Beginn, also nachdem -  
127 nach der Wiedereröffnung sind unsere Mitarbeiter erstmal hinter den Theken und  
128 natürlich mit Spuckschutzwänden ausgestatten Service- und Infoplätzen geblieben. Es  
129 ist keiner mit ins Regal gegangen. Wir haben alles hinter den Kulissen dann gemacht.  
130 Also sobald um zurückstellen von Medien ging - das wurde dann eben morgens gemacht  
131 bevor wir geöffnet haben, dafür haben wir auch die Öffnungszeiten erstmal

132 eingeschränkt um das überhaupt abbilden zu können. Wir haben Zugangssteuerung  
133 über Körbe gemacht, um auch wirklich zu wissen: Wie viele Personen bewegen sich  
134 gerade im Gebäude. Um das auch gut im Blick zu behalten und da haben wir sehr sehr,  
135 sehr - sind wir auch sehr unter den Werten geblieben also wir haben immer - damals  
136 gab es ja die Vorgabe: eine Person auf 10 Quadratmeter und von diesem Wert habe  
137 immer noch mal ein Drittel genommen. Also damit sind wir gestartet. Und eben wie  
138 gesagt eigentlich wirklich nur mit: die Kollegen waren hinter den Serviceplätzen, quasi  
139 so ein bisschen festgetackert und auch mit der Anweisung: Ihr dürft da jetzt auch erstmal  
140 nicht mit ans Regal. Wir haben alle Sitzplätze abgebaut, wir sind sozusagen auf echte  
141 Ausleih- und Rückgabebibliothek zurückgefallen. Wir haben auch erstmal WLAN  
142 abgeschaltet, also alles was Standardservice war, haben wir komplett runtergefahren.  
143 Es gab quasi ja ne sechziger Jahre Bibliothek. Immerhin schon mit Freihand, aber das  
144 war's dann auch schon und genau - und natürlich auch noch mit der Maßgabe, wenn  
145 dann doch mal irgendwas ist und jemand rausgehen muss, dann immer mit Mundschutz  
146 und das ist natürlich auch klar. All die Vorgaben die es so gab - wir mussten unsere  
147 Medien nicht desinfizieren und mussten sie auch nicht quarantiniieren. Aber wir hatten  
148 unsern Mitarbeitern freigestellt, dass sie Handschuhen nutzen. Wenn sie zum Beispiel  
149 an der Sortieranlage stehen, um die Medien nicht anfassen zu müssen. Aber auch da  
150 hatte unser Arbeitsmedizinischer Dienst - war da echt sehr pragmatisch in der  
151 Herangehensweise - weil sie immer gesagt haben: wichtig ist, dass man sich nicht in die  
152 Schleimhäute fasst. Man hat auch die Laborwerte natürlich niemals in echt, also insofern  
153 ist das alles erstmal mit nicht so großer Sorge zu betrachten an der Stelle. Und wir sind  
154 dann aber so langsam aber sicher - also wir haben so nach drei-vier Wochen dann  
155 angefangen, erste Lockerungen umzusetzen – dass wir das WLAN wieder angestellt  
156 haben, das wir erste Sitzplätze freigegeben haben, dass sich Menschen wieder hinsetzen  
157 konnten. Die Kunden PCs haben wir erst später wieder in Betrieb genommen, da wir da  
158 noch mal umgestellt haben in der EDV. Aber wir haben dann so langsam aber sicher  
159 wieder angefangen Möglichkeiten zum Sitzen - zum Aufenthalt, um ein bisschen zu  
160 verweilen, das eben dies zu ermöglichen. Immer mit Hinweisen, mit nicht mehr als zwei  
161 Personen, halten sie Abstand und so weiter. Mit allen Maßgaben die es so gab. Von  
162 September bis zum Lockdown Light haben wir auch öffentliche Veranstaltungen  
163 angeboten, auch mit Schutz- und Hygienekonzept nochmal extra für die  
164 Veranstaltungen - das musste ja dann auch nochmal angepasst werden, und wurde auch  
165 nochmal abgenommen. Und für den Bus haben wir auch noch mal eine extra Begehung  
166 gehabt. Auch mit der Frage - Was können wir überhaupt anbieten? Können wir

167 überhaupt Menschen in den Bus lassen? Das haben wir auch relativ spät gemacht. Auch  
168 erst ab späten Sommer, ich glaube ab August sind wir wieder mit dem Bus - also haben  
169 wir wieder Menschen in den Bus gelassen. Dürfen nur 2 Personen sein, mit allem was so  
170 dazu gehört - CO2 Messung und Sicherheit wirklich für die Mitarbeiter im Fokus. Und  
171 umbauen von den Info- und Serviceplätzen und alles was so dazu gehört. Da haben wir  
172 uns in so ein Lockerungsszenario begeben um jetzt wieder im November alles so  
173 langsam sukzessive eine Stufe nach der anderen runterzudrehen.

174 Interviewer

175 Welche Mehrwerte könnten solche Nutzungskonzepte auch nach der Corona-Pandemie  
176 haben? Also wie verändert sich die Bibliothek auch in Hinsicht auf die Nutzer?

177 Frau Werder

178 Auf jeden Fall sind wir gut gerüstet für jede weitere Pandemie oder Krise die da kommen  
179 mag, die in die Richtung geht, dass wir einfach auch Schutz- und Hygienekonzepte  
180 brauchen. Und daraufhin das was wirklich - also der absolute Mehrwert den ich sehe ist,  
181 dass wir bei uns festgestellt haben, wie kurzfristig sich unsere Mitarbeiterinnen und  
182 Mitarbeiter auf neue Rahmenbedingungen einstellen können. Und das auch für sich  
183 umsetzen können, trotz all der Herausforderungen und Ängste und Sorgen die natürlich  
184 auch mit so einer Pandemie, auch persönlich für jeden einzelnen, verbunden sind. Es ist  
185 schon so, dass wir auch wirklich eher gemerkt haben: Ok wir können auch einfach allen  
186 viel stärker zumuten, dass sie es aushalten können, dass sie nicht wissen ob was  
187 funktioniert oder nicht. Wirklich dieses nicht erst wie wir es eben gewohnt sind: Wir  
188 machen ein Konzept - das muss ganz toll sein und darf erst dann auf den Markt, sondern  
189 wirklich dieses zusammen probieren, ausprobieren, nachschrauben, sich kurzfristig auch  
190 nochmal sagen - nee funktioniert nicht, müssen wir nochmal anders machen, übern  
191 Haufen werfen oder ganz neu denken, oder sagen - OK, da müssen wir nur noch drei  
192 Schrauben drehen und dann funktioniert es. Also dass ist auf jeden Fall ein Mehrwert;  
193 auch aus den vielen Veränderungen die sich ergeben haben - auch kurzfristig. Und wie  
194 gesagt wir haben jetzt ein Schutz- und Hygienekonzept das wir auch jederzeit nochmal  
195 aus der Schublade holen können, das wir jederzeit reaktivieren können. Wobei wir halt  
196 schon auch merken, die Art von Distanz macht was mit uns, mit den Menschen die zu  
197 uns kommen - aber auch mit unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Und auch  
198 dieses immer mit einer Scheibe dazwischen - mit Menschen sprechen oder eben mit  
199 Mund-Nasen-Schutz. Und auch dieses immer darauf Acht geben jemanden nicht zu nahe  
200 zu kommen. Und ja also das ist schon was, wo natürlich für uns auch so ein Rest bzw.

201 was meine größte Sorge ist, was passiert mit uns, also Bibliotheken als 3. Orte, wenn wir  
202 wieder normal öffnen können - also wenn wir irgendwann wieder in der Normalzeit  
203 angekommen sind? Und was für Alternativen haben sich die Menschen bis dahin  
204 gesucht, die bis jetzt vielleicht selbstverständlich zu uns gekommen sind? Wir  
205 bekommen immer noch ganz viel Feedback wie wichtig wir sind und wir haben ja  
206 momentan auch - ich weiß nicht ob sie das auf unserer Website gesehen haben - mit  
207 Melike Peterson eine Postdoktorandin, die zum Thema Recht auf Stadt forscht - die hat  
208 jetzt auch in der Befragung nochmal ganz - das war echt, wirklich echt schönes zu hören  
209 wie wichtig wir sind - wie wichtig der Ort immer noch ist. Aber es wird auf jeden Fall  
210 Auswirkungen haben, weil wir haben jetzt definitiv weniger Besucher als wir vorher  
211 hatten - absolut - in den Zahlen, das merkt man. Und irgendwo sind die Menschen ja hin.  
212 Und nun ist die Frage - was passiert dann? Also wo müssen wir uns ganz neu auch  
213 offensiv nochmal aufstellen und welche Räume müssen wir uns nochmal zurückerobern  
214 und welche Menschen? Oder können wir auch neue Menschen ansprechen?

215 Interviewer

216 Und könnten Sie sich auch vorstellen, dass diverse Angebote, die sie jetzt ins Leben  
217 gerufen haben, auch nach Corona eine Rolle spielen könnten?

218 Frau Werder

219 Definitiv. Gerade was digitale Angebote anbelangt ist es auf jeden Fall was wo wir dann  
220 auch in Zukunft auch sagen können, Ja, wir können jederzeit die Veranstaltungen auch  
221 noch streamen weil wir dann auch die Technik haben - weil wir die Ausstattung dafür  
222 haben - weil wir das Knowhow haben. Bzw. sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,  
223 die in diesem Bereich tätig sind, auch Knowhow erarbeitet haben. Und das sowohl für  
224 interne Veranstaltungen als auch für externe. Es ist natürlich ein Vorteil wenn man nicht  
225 für jede Besprechung immer alle aus dem ganzen - also wenn man beispielsweise fürs  
226 ganze Haus was anbietet und dann - bis alle aus ganz Bremen einmal da sind - aus allen  
227 Zweigstellen - manche Wege sind eben schon eine Stunde Fahrzeit und das eröffnet uns  
228 natürlich auch neue Möglichkeiten, weil wir momentan immer nur für solche  
229 Angebote/Aktionen nur den Mittwoch hatten, weil nur da alle Zweigstellen geschlossen  
230 sind und die Zentralbibliothek erst ab 13 Uhr öffnet. Und dann hat sich immer alles auf  
231 den Mittwoch geballt und es gibt ja auch viele Dinge wo man sagt: Ok, eigentlich müssen  
232 nur einmal kurz eine halbe Stunde oder Stunde kurz zusammensetzen und da haben wir  
233 jetzt eine Möglichkeit - durch Corona - auch neue Formate geübt und alle wissen  
234 inzwischen: Ok, für sowas können wir uns auch einfach mal kurz über eine

235 Videokonferenz zusammenschließen. Und sie können trotzdem diskutieren - es gibt  
236 viele Möglichkeiten und es ist nicht nur super eindimensional - sowohl intern werden  
237 wir da sicherlich nochmal vieles - auch über Corona hinaus – fortführen, weil es einfach  
238 viele, viele Wegezeiten erspart. Auch für die Kundinnen und Kunden werden Angebote  
239 definitiv erhalten bleiben. Also es gibt Formate wo wir auch gemerkt haben - naja so  
240 richtig toll ist das nicht in der digitalen Welt, weil - ja - bei nem Bilderbuchkino ist es zwar  
241 gut wenn wir was anbieten können, aber dieser persönliche Bezug fehlt einfach und der  
242 ist - gerade für Kinder die den ganzen Tag schon vor den digitalen Endgeräten sitzen -  
243 auch super, super wichtig. Und auch so Formate wie Gedichte für Wichte - man kann es  
244 machen um ein Angebot machen zu können, um den Eltern auch ein Angebot machen  
245 zu können, aber die ganze Interaktion geht halt total verloren. Aber so Angebote eine  
246 digitale Sprechstunde - also auch gerade Angebote für Einzelpersonen - da können wir  
247 natürlich auch in Zukunft und auch mit dem, was wir jetzt üben und lernen - wo wir  
248 immer noch dran arbeiten - auf jeden Fall - auch was Tutorials anbelangt, da haben wir  
249 noch viel Luft nach oben, da können wir auf jeden Fall von profitieren, was wir uns jetzt  
250 auch erarbeiten mussten. Und auch was unsere Social Media Kanäle anbelangt haben  
251 wir uns jetzt nochmal neu und anders aufgestellt, also wir sind jetzt einfach mehr  
252 Personen als es vorher waren - es war eben dann einfach aus der Not geboren vieles  
253 auch - wo wir jetzt eben an einigen Stellen noch mal nachjustieren müssen - aber so  
254 grundsätzlich uns zukunftsicherer aufstellen können. Und insofern - ich glaub, was  
255 vorher wirklich nicht selbstverständlich war, dass sich jemand vor seinen PC gesetzt hat  
256 und ne Videokonferenz gemacht hat - oder sich eben getraut hat, sich vor ne Kamera zu  
257 setzen. Und wenn wir jetzt auch bei Kooperationsprojekten wie zum Beispiel den großen  
258 Kooperationsprojekt Bücherkitas - wo wir einer der Partner sind - da war dann eben die  
259 zweite große Auftaktrunde - das war halt ganz klar, dass das bei uns stattfindet, weil wir  
260 der best-ausgestattete Ort sind - und nicht bei der Senatorin für Kinder und Bildung weil  
261 die halt nicht so gut ausgestattet sind - an der Stelle. Und nicht so schnell einen Raum  
262 verfügbar haben - mit Technik - und das so schnell umsetzen können. Und insofern - da  
263 haben wir auf jeden Fall Möglichkeiten und wollen auch mehr Raum und Technik für alle  
264 zur Verfügung stellen - also für alle Menschen die das vielleicht nicht haben - aber da wir  
265 das dann eben auch nochmal besser gucken, wie wir das auch langfristig für mehr  
266 Personen auch zur Verfügung stellen können.

267 Interviewer

268 Super, Vielen lieben Dank, das war es dann erst mal mit meinen Fragen. Daher würde  
269 ich jetzt die Aufnahme beenden

## Anhang II

## Zusammenfassung Bibliothek im Bahnhof Luckenwalde

Tabelle 1: Zusammenfassung Interview Bibliothek im Bahnhof Luckenwalde

Zeile	Paraphrasierung	Generalisierung	Reduktion
Kategorie Maßnahmen			<i>mögliche Maßnahmen</i>
10	• Schließung der Bibliothek ab Mitte März	• vorübergehende Schließung	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Funktionen und Angebote erweitern</li> <li>• Ideen für kontaktlose Medienausgabe</li> </ul>
10-13	• digitale Medien verstärkt über alle Kanäle beworben	• Werbung	
15	• automatische Verlängerung der ausgeliehenen Medien	• automatische Medienverlängerung	
15-18	• Einrichtung eines Anmeldeverfahrens per PDF	• alternative Anmeldemöglichkeit	
22-26	• Ende März Einrichtung der Medienschleuse für analoge Medien	• Einrichtung der Kontaktlosen Medienausgabe (Medienschleuse)	
31-33	• Einrichtung einer neuen "Reservier"-Funktion für analoge Medien	• neue Funktionen	
33-37	• Anfang Mai Freischaltung der Brockhaus Enzyklopädie und des Jugendlexikons, zusätzlich das Schülertraining	• zusätzliche digitale Angebote	
39-41	• schrittweise Wiedereröffnung mit eingeschränkten Öffnungszeiten	• Öffnung unter Hygienebedingung	
Kategorie Kanäle			<i>mögliche Kanäle</i>
48-52	• einbezogen wurde die regionale Presse in Form von : Märkische Allgemeine, Wochenspiegel, Preußenspiegel und Pelikanpost	• regionale Presse	<ul style="list-style-type: none"> <li>• alle Kanäle die zur Verfügung stehen sollten/können genutzt werden</li> </ul>
53-56	• Facebook in Form von Bibliotheksseite und andere städtische Seiten	• Social Media	
56	• E-Mail Newsletter	• Standardkanäle	
Kategorie Nutzungskonzepte			<i>mögliche Nutzungskonzepte</i>
20	• Ende März Einrichtung der Medienschleuse für analoge Medien	• Einrichtung der kontaktlosen Medienausgabe (Medienschleuse)	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ideen für kontaktlose Medienausgabe</li> </ul>
56-59	• Einrichtung von Telefondiensten während der eigentlichen Öffnungszeit	• Telefonsprechzeiten	<ul style="list-style-type: none"> <li>• erweiterte Dienste</li> </ul>
59-67	• verschiedene Hygienekonzepte zur Wiedereröffnung und Durchführung von öffentlichen Veranstaltungen	• Hygienekonzepte	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Schutz von Nutzer und Mitarbeiter</li> </ul>
Kategorie Mehrwert			<i>möglicher Mehrwert</i>
81-85	• weitere Nutzung/ Ausbau von E-Medien und Onlinediensten	• erweitertes Angebot	<ul style="list-style-type: none"> <li>• neue Angebote/Services und</li> </ul>
88-91	• Verbesserung des Services z.B. in Form der "Reservier"-Funktion	• verbesserter Service	

91-94	• Verbesserung des Arbeitsschutzes für Mitarbeiter	• verbesserter Arbeitsschutz	Ideen für die Nutzung der Bibliothek  • Schutz von Nutzer und Mitarbeiter
95-99	• gute Konzepte können schnell wiederverwendet werden	• Wiederverwendbarkeit von Ideen	
99-103	• schnellere Finanzierung für Projekte wie den Brockhaus	• schnellere Finanzierungsmöglichkeit	
Kategorie gesellschaftlicher Wert			<i>möglicher gesellschaftlicher Wert</i>
27-28	• alternative Angebote wurden sehr gut angenommen	• alternative Nutzung auch während der Krise	• Wichtigkeit der Bibliothek für die Nutzer

Quelle: Eigene Darstellung, 21.12.2020

## Zusammenfassung Stadtbibliothek Hainichen

Tabelle 2: Zusammenfassung Interview Stadtbibliothek Hainichen

Zeile	Paraphrasierung	Generalisierung	Reduktion
Kategorie Maßnahmen			<i>mögliche Maßnahmen</i>
19-28	• Schließung der Bibliothek bis Mai	• vorübergehende Schließung	• Angebote der Bibliothek erweitern
28-34	• schrittweise Wiedereröffnung mit eingeschränkten Öffnungszeiten	• Öffnung unter Hygienebedingung	
77-86	• online-Adventskalender	• erweitertes Angebot	
Kategorie Kanäle			<i>mögliche Kanäle</i>
113-115	• Nutzen der eigenen Homepage und der Homepage der Stadt	• zuständige Homepages	• alle Kanäle die zur Verfügung stehen sollten/können genutzt werden
117-119	• Beiträge im Amtsblatt und der freien Presse	• regionale Presse	
Kategorie Nutzungskonzepte			<i>mögliche Nutzungskonzepte</i>
131-135	• Körbe zur Nutzerzahlregulierung	• Nutzerzahlregulierung	• Schutz von Nutzer und Mitarbeiter
150-155	• 72 Stunden müssen Bücher in Quarantäne	• Bücherquarantäne	
42-55	• Maskenpflicht und Spuckschutzfenster an der Theke	• Hygienekonzept	
Kategorie Mehrwert			<i>möglicher Mehrwert</i>
192-195	• neue Ideen für Schulungen nach Corona	• Ideenentwicklung	• neue Ideen für die Bibliothek entwickeln
Kategorie gesellschaftlicher Wert			<i>möglicher gesellschaftlicher Wert</i>
34-38	• viele Nutzer kamen nach der Wiedereröffnung	• hoher Andrang	• Wichtigkeit der Bibliothek für die Nutzer

Quelle: Eigene Darstellung, 21.12.2020

## Zusammenfassung Stadtbibliothek Bremen

Tabelle 3: Zusammenfassung Interview Stadtbibliothek Bremen

Zeile	Paraphrasierung	Generalisierung	Reduktion
Kategorie Maßnahmen			<i>mögliche Maßnahmen</i>
11-12	• Schließung der Bibliothek Anfang März	• vorübergehende Schließung	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Funktionen und Angebote erweitern</li> <li>• Ideen für kontaktlose Medienausgabe</li> </ul>
15-28	• Einrichtung Stadtbibliothek-to-go für analoge Medien	• Einrichtung der kontaktlosen Medienausgabe	
29-31	• digitale Medien verstärkt erworben und über alle Kanäle beworben	• digitales Angebot erweitert	
34-37	• Duden Schülerhilfe als Angebot aufgenommen - neue digitale Formate entwickelt	• digitales Angebot erweitert und ausgebaut	
37-40	• digitale Schülersprechstunde als neues Format entwickelt	• digitales Angebot erweitert und ausgebaut	
88-92	• neue Sprachangebote in OverDrive sowie Tutorials	• digitales Angebot erweitert und ausgebaut	
Kategorie Kanäle			<i>mögliche Kanäle</i>
105-108	• Facebook, Instagram und Twitter	• Social Media	<ul style="list-style-type: none"> <li>• alle Kanäle die zur Verfügung stehen sollten/können genutzt werden</li> </ul>
108-109	• Bibliothekshomepage	• zuständige Homepages	
110-111	• E-Mail Newsletter	• klassische Kanäle	
116-117	• Pressemitteilungen	• regionale Presse	
Kategorie Nutzungskonzepte			<i>mögliche Nutzungskonzepte</i>
124-139	• Schutz- und Hygienekonzepte	• Hygienekonzepte	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ideen für kontaktlose Medienausgabe</li> <li>• erweiterte Dienste</li> <li>• Schutz von Nutzer und Mitarbeiter</li> </ul>
142-147	• Zugangsbeschränkungen durch Körbe	• Nutzerzahlregulierung	
150-152	• Service auf Ausleih- und Rückgabe runtergefahren	• Nutzerzahlregulierung	
174-179	• Schutz- und Hygienekonzepte für Bus und Veranstaltungen	• Hygienekonzepte	
Kategorie Mehrwert			<i>möglicher Mehrwert</i>
209-211	• gute Konzepte können schnell wiederverwendet werden	• Wiederverwendbarkeit von Ideen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• neue Angebote/Services und Ideen für die Nutzung der Bibliothek</li> <li>• Schutz von Nutzer und Mitarbeiter</li> <li>• Ausbau von Fähigkeiten und Kenntnissen</li> </ul>
194-202	• Herausforderungen können gut/gemeinsam gemeistert werden	• schnelle Anpassung an neue Bedingungen	
209-216	• Verbesserung des Arbeitsschutzes für Mitarbeiter	• verbesserter Arbeitsschutz	
266-271	• weitere Nutzung/ Ausbau von E-Medien, Onlinediensten und Angeboten	• erweitertes Angebot	
238-240	• neue Fähigkeiten in Bezug auf digitales Angebot sowie technisches Verständnis	• Fähigkeiten der Mitarbeiter verbessern	

Kategorie gesellschaftlicher Wert			<i>möglicher gesellschaftlicher Wert</i>
226-232	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sorge um Bibliothek als Ort nach der Krise</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Zukunftsangst in Bezug auf Ort Bibliothek</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bibliotheksangst</li> </ul>
222-226	<ul style="list-style-type: none"> <li>• positives Feedback von Nutzenden zur Wichtigkeit der Bibliothek</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• positive Reaktionen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wichtigkeit der Bibliothek für die Nutzer</li> </ul>

Quelle: Eigene Darstellung, 21.12.2020

## Anhang III

### Einverständniserklärung Bibliothek im Bahnhof Luckenwalde

#### Einverständniserklärung

Die Teilnahme am Interview ist freiwillig. Es dient folgendem Zweck:

- Bachelorarbeit „Bibliotheken unter den Bedingungen des social distancing“ am Fachbereich Informationswissenschaften/ Studiengang Bibliothekswissenschaften der Fachhochschule Potsdam

Für die Durchführung und wissenschaftliche Auswertung des Interviews ist verantwortlich:

- Anne, Schmäschke

#### Aufnahme /Videokonferenz:

- Die Interviews werden aufgezeichnet.

#### Auswertung und Archivierung:

Zu Auswertungszwecken wird von der Aufnahme ein schriftliches Protokoll (Transkript) angefertigt. Namen und Ortsangaben der/des Befragten werden im Protokollauf Wunsch unkenntlich gemacht.

In Veröffentlichungen kann auf Wunsch sichergestellt werden, dass eine Identifikation der/des Befragten nicht möglich ist.

Die Verwertungsrechte des Interviews liegen bei Interviewer/in.

Hiermit erkläre ich mich damit einverstanden, dass das geführte Interview mitgeschnitten und im Nachhinein transkribiert wird. Des weiteren erkläre ich mich damit einverstanden, dass Ausschnitte aus dem Interview in verschriftlichter Form für Publikationszwecke der wissenschaftlichen Arbeit (Bachelor Arbeit) verwendet werden dürfen.

Eine Anonymisierung wird gewünscht: ja / nein

Rosendahl, Heike

Nachname/Vorname

27.11.2020

Datum/Unterschrift

**Einverständniserklärung Stadtbibliothek Hainichen****Einverständniserklärung**

Die Teilnahme am Interview ist freiwillig. Es dient folgendem Zweck:

- Bachelorarbeit „Bibliotheken unter den Bedingungen des social distancing“ am Fachbereich Informationswissenschaften/ Studiengang Bibliothekswissenschaften der Fachhochschule Potsdam

Für die Durchführung und wissenschaftliche Auswertung des Interviews ist verantwortlich:

- Anne, Schmäscke

**Aufnahme /Videokonferenz:**

- Die Interviews werden aufgezeichnet.

**Auswertung und Archivierung:**

Zu Auswertungszwecken wird von der Aufnahme ein schriftliches Protokoll (Transkript) angefertigt. Namen und Ortsangaben der/des Befragten werden im Protokoll auf Wunsch unkenntlich gemacht.

In Veröffentlichungen kann auf Wunsch sichergestellt werden, dass eine Identifikation der/des Befragten nicht möglich ist.

Die Verwertungsrechte des Interviews liegen bei Interviewer/in.

Hiermit erkläre ich mich damit einverstanden, dass das geführte Interview mitgeschnitten und im Nachhinein transkribiert wird. Des Weiteren erkläre ich mich damit einverstanden, dass Ausschnitte aus dem Interview in verschriftlichter Form für Publikationszwecke der wissenschaftlichen Arbeit (Bachelor Arbeit) verwendet werden dürfen.

Eine Anonymisierung wird gewünscht: ja / nein

Holzmann, Birgit

Nachname/Vorname

2.12.20

Datum/Unterschrift

**Einverständniserklärung Stadtbibliothek Bremen****Einverständniserklärung**

Die Teilnahme am Interview ist freiwillig. Es dient folgendem Zweck:

- Bachelorarbeit „Bibliotheken unter den Bedingungen des social distancing“ am Fachbereich Informationswissenschaften/ Studiengang Bibliothekswissenschaften der Fachhochschule Potsdam

Für die Durchführung und wissenschaftliche Auswertung des Interviews ist verantwortlich:

- Anne, Schmäscke

**Aufnahme /Videokonferenz:**

- Die Interviews werden aufgezeichnet.

**Auswertung und Archivierung:**

Zu Auswertungszwecken wird von der Aufnahme ein schriftliches Protokoll (Transkript) angefertigt. Namen und Ortsangaben der/des Befragten werden im Protokoll auf Wunsch unkenntlich gemacht.

In Veröffentlichungen kann auf Wunsch sichergestellt werden, dass eine Identifikation der/des Befragten nicht möglich ist.

Die Verwertungsrechte des Interviews liegen bei Interviewer/in.

Hiermit erkläre ich mich damit einverstanden, dass das geführte Interview mitgeschnitten und im Nachhinein transkribiert wird. Des weiteren erkläre ich mich damit einverstanden, dass Ausschnitte aus dem Interview in verschriftlichter Form für Publikationszwecke der wissenschaftlichen Arbeit (Bachelor Arbeit) verwendet werden dürfen.

Eine Anonymisierung wird gewünscht: ja / hein

WERDER, LUCIA  
Nachname/Vorname

18.11.2020  
Datum/Unterschrift

## **Eidesstattliche Erklärung**

Ich erkläre hiermit an Eides Statt, dass ich die vorliegende Arbeit selbstständig und ohne Nutzung anderer als der angegebenen Hilfsmittel und Quellen angefertigt habe. Die aus fremden Quellen direkt oder indirekt übernommenen Gedanken sind als solche kenntlich gemacht.

Diese Arbeit wurde bisher weder im Inland noch im Ausland in gleicher oder ähnlicher Form einer Prüfungsbehörde vorgelegt und ist auch noch nicht veröffentlicht worden.

Anne Schmäschke

Ludwigsfelde, 15.02.2021